

GEISTLICHE KRIEGSFÜHRUNG

von Gerald E. Weston

Jeder von uns ist in einen geistlichen Krieg verwickelt, ob wir es wissen oder nicht. Der Sieg erfordert ein Verständnis über den Feind, das Schlachtfeld und die Strategien eines geistlichen Kriegers. Diese Broschüre wird Ihnen dieses Verständnis vermitteln!

SWF-G 1.0 | Juni 2026

©2026 Living Church of God™

Alle Rechte vorbehalten.

Englische Originalausgabe: *Spiritual Warfare*

Diese Broschüre darf nicht verkauft werden.

Sie wurde als kostenloser öffentlicher Bildungsdienst von der *Living Church of God* herausgegeben.

Biblische Verweise und Zitate sind, sofern nicht anders angegeben, der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einleitung: Sie befinden sich im Krieg | 3 |
| Kapitel 1: Es gibt einen echten Teufel | 5 |
| Kapitel 2: Der unsichtbare Gott dieser Welt | 10 |
| Kapitel 3: Drei Fronten | 17 |
| Kapitel 4: Satans größte Täuschung | 23 |
| Kapitel 5: Die Waffen unserer Kriegsführung | 28 |
| Kapitel 6: Die vier Disziplinen eines Kriegers | 35 |
| Kapitel 7: Ein guter Soldat befolgt Befehle | 42 |
| Fazit: Wie der Krieg enden wird | 48 |

Einleitung

Sie befinden sich im Krieg

Viele Menschen machen jedes Jahr Neujahrsvorsätze – vielleicht abzunehmen, mehr Sport zu treiben oder mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. Solche Vorsätze sind oft eine Quelle des Humors, weil sie nicht sehr ernst genommen werden. Ein Jahr später blicken nur wenige auf einen Vorsatz zurück und stellen fest, dass sie ihn umgesetzt haben. Sie fassen einfach Jahr für Jahr dieselben Vorsätze – abnehmen, mehr Sport treiben, mehr Zeit mit der Familie verbringen – immer hoffnungsvoll, aber selten erfolgen die Veränderungen in dem Maß, wie sie es sich wünschen.

Manchmal sind die Veränderungen, die wir anstreben, ernsthafter. Viele kämpfen damit, Zyklen selbstzerstörerischen Verhaltens zu durchbrechen – unkontrollierte Ess-Anfälle, Substanzmissbrauch oder Pornografiekonsum. Andere sehen ihre Ehe zerbrechen und sehnen sich danach, sich zu verändern und zu dem Ehepartner heranzuwachsen, der sie sein wollen, verfallen aber immer wieder in das gleiche alte Muster wütender Konflikte oder resignierter Rückzugserscheinung, was ihren Abstieg in die Verbitterung beschleunigt. Wir ringen darum, unsere niedrigsten Triebe zu überwinden, haben manchmal Erfolg, fallen aber oft in alte Gewohnheiten zurück – viel zu oft fallen wir noch weiter ab als zuvor. Sogar der Apostel Paulus schrieb: „Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“ (Römer 7, 18-19).

Doch Paulus verstand in seinen Kämpfen das, was viele heute nicht tun. Er wusste, dass er in einen Krieg verwickelt war. Er suchte nicht einfach nur ein besseres Leben oder gesündere Gewohnheiten – sein Leben hatte einen von Gott bestimmten Zweck, und er schrieb über jene unsichtbaren Feinde, die gegen jede Veränderung kämpften, die er zu bewirken suchte. „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6, 12).

Paulus verstand, dass er in einen *geistlichen Krieg* verwickelt war.

Die meisten Menschen um uns herum haben keine Ahnung von dieser Realität. Die Menschen kämpfen weiterhin gegen Reize und Versuchungen, völlig unwissend in Bezug auf die geistliche Dimension des Kampfes, den sie führen. Die Selbsthilfebranche verdient Milliarden mit dem Verkauf von Tricks und Techniken – manche hilfreich, andere weniger – ohne den geistlichen Aspekt des Konflikts anzuerkennen, dem wir gegenüberstehen.

Aber wenn wir echten Wandel und echtes Wachstum suchen, *müssen* wir die Wahrheit annehmen, dass wir nicht einfach gegen schlechte Gewohnheiten und destruktive Muster kämpfen. Wir führen einen geistlichen Krieg gegen einen echten Feind, der unsere Vernichtung sucht – nicht nur in diesem Leben, sondern für die Ewigkeit.

Die Broschüre, die Sie in Ihren Händen halten, wurde entwickelt, um Ihnen zu helfen, sich mit dieser Realität auseinanderzusetzen und sich auf diesen Kampf einzulassen.

In den ersten Kapiteln lüften wir den Schleier, um die verborgene geistliche Welt zu offenbaren, die nur wenige anerkennen – und noch weniger verstehen. Das Verständnis der Wesensart des Feindes und seiner Entstehung ist entscheidend, wenn wir die Umgebung begreifen wollen, in der unsere Schlacht stattfindet. Sobald wir den Feind erkennen, richten wir unseren Fokus auf die grundlegenden Maßnahmen, die wir ergreifen müssen, um einen echten Sieg zu erringen. Es sind nicht die Aufsehen erregenden Taten, die viele Fernsehprediger Ihnen verkaufen würden, sondern es sind die wahren Waffen der geistlichen Kriegsführung, die jeder Soldat braucht. Schließlich offenbaren wir, wie der Krieg enden wird – wie von Gott erklärt, der letztlich den Sieg bringen wird – und wie jeder von uns Teil dieses siegreichen Ergebnisses sein kann.

Wenn Sie also bereit sind, die Wahrheit über den wirklichen Kampf hier auf der Erde zu verstehen – und was *Sie* tun müssen, um einen Unterschied zu machen – lesen Sie weiter.

Kapitel 1

Es gibt einen echten Teufel

Die Existenz eines sehr realen Geistwesens – wahlweise genannt *Luzifer, Satan, der Widersacher* oder *der Teufel* – wird in den Seiten der Bibel von Anfang bis Ende bestätigt. Er wird uns im Buch 1. Mose vorgestellt. Dort lesen wir, dass Gott aus dem Staub der Erde den ersten Menschen, Adam, erschuf und später Eva zu Adams Gehilfin und Ehefrau und zur Mutter von uns allen machte.

Es dauerte nicht lange, bis der geistliche Krieg begann – und unsere ersten Eltern verloren ihre erste Schlacht. In Kapitel 5 werden wir mehr über die Waffen dieses Krieges lesen. Für den Moment genügt es, zu sagen, dass dies ein Kampf darum war, *wem man gehorchen sollte*. Es ist leicht, den Bericht in 1. Mose als zu fantastisch abzutun, um ihn zu glauben; als nichts weiter als eine metaphorische Geschichte für Kinder. Schließlich, wer von uns ist je einer sprechenden Schlange begegnet? Denken Sie jedoch daran, dass weder Adam noch Eva zu dieser Zeit sehr lange existierten. Woher sollten sie wissen, dass eine Schlange nicht sprechen konnte? Natürlich war es nicht die Schlange, sondern ein mächtiger Geist, der durch das Wesen sprach.

Zurück zum Anfang

Aber woher kam dieser Geist? Wer war dieses Wesen, das behauptete, Gott habe Adam belogen? Wir müssen für die Antwort zum Anfang zurückgehen. Der Beginn der Geschichte findet sich laut der Bibel nicht in 1. Mose, sondern in den ersten Versen des Johannesevangeliums. Dort finden wir zwei Wesen, die als Gott beschrieben werden. „Im Anfang war das Wort [griechisch: *logos* oder Sprecher], und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott“ (Johannes 1, 1-2). Später schrieb Johannes: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“ (Vers 14).

Manche Menschen empfinden diese einfache Passage als verwirrend, da ihnen heidnische Überlieferungen über den Gott der Bibel erzählt wurden. Aber wenn wir es einfach so lesen, wie es geschrieben steht, und nicht durch die Linse verdorbener Traditionen, wird Johannes' Bedeutung unbestreitbar klar. Da war Gott, der später als der Vater

bekannt wurde; und es gab das Wort oder den Sprecher – ebenfalls Gott – der später als der Sohn Jesus Christus bekannt wurde.

Johannes 1, 3 offenbart eine weitere Wahrheit, von der viele Kirchgänger nichts wissen, obwohl sie diese Wahrheit in leicht verständlichen Worten darlegt: „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist“. Aber was ist in „*alle Dinge*“ enthalten? Der Apostel Paulus erklärte dies der frühen Kirche ausführlich:

Er [Christus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei (Kolosser 1, 15-18).

Warum verstehen so wenige, dass derjenige, den wir als Gott des Alten Testaments kennen, mit dem die Patriarchen sprachen und interagierten, niemand anderes als das Wort ist – der, der Jesus Christus wurde? Damit kein Zweifel besteht, erklärte Paulus auch: „Ich will euch aber, Brüder und Schwestern, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und sind alle auf Mose getauft worden in der Wolke und im Meer, und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus“ (1. Korinther 10, 1-4).

Das Engelsreich

Wir sahen, dass es durch den Einen, den wir als Jesus Christus kennen, geschehen ist, dass Gott (der Vater) jene Dinge erschuf, „was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten“ (Kolosser 1, 16). Das schließt alles ein! Christus erschuf die Sonne, den Mond, die Sterne und Galaxien – ebenso wie unsichtbare Dinge, darunter Throne, Herrschaftsgebiete, Fürstentümer und Mächte.

Die Bibel verwendet manchmal Sterne, um Engel zu symbolisieren (Offenbarung 1, 20), und wir lesen von einer Zeit, „als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Gottessöhne jubelten“ (Hiob 38, 7). Warum

waren die Engel Gottes so glücklich? Der Kontext von Hiob 38 ist die Schöpfung der Erde selbst. Gott fragte Hiob: „Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist!“ (Vers 4). Wenn die Engel vor Freude über die Entstehung der Erde jubelten, existierten sie bereits bei ihrer Entstehung. Daher wurden die Engel vor der Erde und dem physischen Universum erschaffen. Wenn 1. Mose 1, 1 uns sagt: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, existierten die Engel bereits.

Nachdem wir gesehen haben, dass die Bibel uns zwei Geistwesen offenbart, bekannt als Gott und das Wort, und dass beide Gott sind, sehen wir als Nächstes, dass Gott das Engelsreich erschaffen hat und – irgendwann später, obwohl wir nicht wissen, wie viel später – den Himmel und die Erde.

Und warum jubelten die Engel vor Freude, als die Erde erschaffen wurde? Im ganzen Universum ist unser Planet ein Ort von besonderer Bedeutung für Gott und die Engel, die er erschaffen hat. Warum war das so?

Um das zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass die Bibel nicht wie jedes andere Buch ist. Jesaja 28 sagt uns, dass sie als kollektives Ganzes verstanden werden muss: „Wem soll er Erkenntnis beibringen, wem die Botschaft erläutern? Denen, die von der Milch entwöhnt, von den Brüsten abgesetzt sind?“ (Vers 9; *Schlachter-Bibel*). Wie sollen wir das verstehen? „Weil sie sagen: »Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig«?“ (Vers 10; *Schlachter-Bibel*). Mit anderen Worten, wir müssen alle Schriften zu einem bestimmten Thema zusammenstellen. Was sagt also der Rest der Bibel über die Engel und ihre Beziehung zum Planeten Erde?

Hesekiel 28 dokumentiert einen Teil der Geschichte. Das Kapitel beginnt damit, dass Gott den Fürsten von Tyrus tadelt – einer bedeutenden Stadt an der Küste des heutigen Libanon. Der Fürst von Tyrus war der menschliche Anführer der Stadt, aber später im Kapitel sprach Gott den König von Tyrus an und machte deutlich, dass er mit jemandem spricht, der eindeutig kein Mensch ist. Wir erfahren, dass dieses Wesen nicht geboren, sondern erschaffen wurde und im Garten Eden war. Er wird als *Cherub* beschrieben – ein mächtiges, engelsgleiches Wesen:

Weiter erging das Wort des Herrn an mich folgendermaßen: Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht Gott, der HERR: O du Siegel der Vollendung, voller Weisheit und vollkommener Schönheit! In Eden, im Garten Gottes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis,

Saphir, Karfunkel, Smaragd, und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet. Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen (Hesekiel 28, 11-14, *Schlachter-Bibel*).

Der Bezug auf Tamburine und Flöten deutet darauf hin, dass er große musikalische Fähigkeiten hatte – etwas, das wir in Kapitel 3 besprechen werden. Beachten Sie auch, dass er „ein gesalbter, schützender Cherub“ genannt wird. Was bedeutet das?

Gott wies Mose an, in der Wüste eine Stiftshütte zu errichten, und gab ihm konkrete Anweisungen, da sie himmlische Dinge darstellte (Hebräer 8, 5). Die Bundeslade sollte im heiligsten Teil der Stiftshütte stehen und stellte Gottes Thron dar, bedeckt von den Flügeln zweier Cherubim (9, 5). Es muss eine hoch erhabene Position gewesen sein, einer dieser Cherubim zu sein, und genau das ist der Sinn, den wir in Hesekiel lesen. Wir lesen weiter:

Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde. Durch deinen großen Handel wurdest du voll von Gewalttat und hast dich versündigt. Da verstieß ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine. Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz, darum habe ich dich zu Boden gestürzt (Hesekiel 28, 15-17).

Die Schrift vermischt oft Ideen, wie hier, wo sie die Diskussion nun schnell wieder auf den Fürsten, den menschlichen Anführer von Tyrus, verlagert. Aber diese Abschweifung, um die geistliche Kraft hinter dem Thron anzusprechen, ist sehr aufschlussreich. Dieses korrumpierte Geistwesen war ein schönes Wesen, das sein Herz mit Eitelkeit und Selbstgefälligkeit erfüllte. Aber das ist noch nicht alles. Jesaja verriet mehr über ihn – sogar seinen Namen – und erklärte mehr über die Motivation hinter seiner Rebellion gegen Gottes Herrschaft. In einer Abschweifung ähnlich der von Hesekiel spricht der Prophet kurz den verdorbenen Geist hinter dem menschlichen Herrscher Babylons an:

Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern!
Wie wurdest du zu Boden geschlagen, du Bezwinger der Völker!
Du aber gedachtest in deinem Herzen: »Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich

will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten« (Jesaja 14, 12-14).

Beachten Sie, dass dieser Cherub Luzifer, der zu Satan dem Teufel wurde, sich nicht damit zufriedengab, nur auf dem Planeten Erde zu herrschen. Er wurde so sehr von seiner eigenen Bedeutung vereinnahmt, dass er zu glauben begann, er wüsste besser als sein Schöpfer, wie man das Universum regiert, und versuchte schließlich, Gott vom Thron zu stürzen. Luzifer war der erste Narzisst, wie wir an der Anzahl der Verwendungen des Wortes „Ich“ sehen – gipfelnd in seiner großen Behauptung: „Ich werde *gleich sein dem Allerhöchsten*“.

Aber wir müssen im Buch der Offenbarung weiterschauen, um zu verstehen, wie listig und überzeugend dieser Cherub war – und *ist*.

Kapitel 2

Der unsichtbare Gott dieser Welt

Im letzten Kapitel sahen wir, dass einer von Gottes hochrangigen Engeln – der gesalbte Cherub, der zunächst direkt bei Gottes Thron war – gegen seinen Schöpfer rebellierte und versuchte, ihn vom Thron zu stürzen. Warum sollte ein perfekt erschaffenes Wesen auf diese Weise rebellieren?

Als Gott das Engelsreich erschuf, erschuf er keine Roboter – er erschuf Engel als freie moralische Akteure. Wie wir zuvor gesehen haben, ließ Luzifer – ein Name, der *Lichtbringer* bedeutet – zu, dass sein Geist sich mit Stolz, Eitelkeit und Selbstgefälligkeit füllte. Er wurde von Wut und Hass erfüllt und dachte, er wüsste besser als sein Schöpfer, wie man über die Schöpfung herrscht.

Wie konnte Luzifer sich vorstellen, dass es möglich sein könnte, denjenigen zu stürzen, der ihn ins Leben gerufen hatte? Der Apostel Johannes gab uns einen Hinweis: „Wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wo er hingeht; denn die Finsternis hat seine Augen verblindet“ (1. Johannes 2, 11). Sie kennen wahrscheinlich Menschen, die so voller Hass und Wut sind, dass sie nicht rational handeln. So war es auch bei Luzifer. Gott erschuf ihn als schönen Erzengel, doch er wurde von seinen Ambitionen geblendet und verachtete denjenigen, der ihm im Weg stand. Nach seinem gescheiterten *Staatsstreich* wurde er zum Widersacher, *Satan*.

Satan war nicht allein, als er sich gegen Gott erhob. Er suchte andere, die sich ihm anschlossen, und wie jeder Politiker erhob er sich vermutlich in den Augen seiner „Wähler“ und warf seinem Gegner Fehlverhalten vor. Es begann wahrscheinlich klein und weckte Zweifel in den Köpfen der Engel, die ihm am nächsten standen. Vielleicht präsentierte er seine Beschwerden – stellte Gottes Fairness oder Wahrhaftigkeit in Frage – oder verbreitete Verallgemeinerungen wie „Gott liebt uns nicht“ oder „Gott ist ein Tyrann“. Jesus sagte, der Teufel sei „ein Lügner und der Vater der Lüge“ (Johannes 8, 44), und – welches geistliche Gift er auch immer einsetzte – es war wirksam. Schließlich überzeugte er viele der Engel, vielleicht sogar ein Drittel (Offenbarung 12, 3-4), mit ihm aus Groll und Rebellion gegen denjenigen aufzustehen, der ihnen das Dasein gegeben hatte. Wenn die Bibel von „Teufeln“ oder „Dämonen“ spricht, bezieht sie sich auf diese rebellischen Engel.

Luzifers Fall

Luzifers Rebellion fand vor der Umgestaltung des Planeten Erde statt, wie sie in 1. Mose 1 beschrieben wird – als die Schrift ihn im Garten Eden einführt, ist er bereits der Widersacher, der böse Betrüger. Beachten Sie, dass 1. Mose 1, 1 uns sagt, dass Gott Himmel und Erde erschaffen hat, aber den Zeitpunkt dieses ersten Schöpfungsakts nicht erwähnt. Wir können jedoch erkennen, dass irgendwann nach jener ursprünglichen Schöpfung, als die Engel vor Freude jubelten, etwas Katastrophales geschah, denn der Bericht in 1. Mose sagt: „Die Erde war wüst und leer“ (Vers 2).

Was hat dazu geführt, dass die Erde so war, wie sie hier beschrieben wird? Was bedeutet „wüst und leer“? War sie einfach unvollständig, oder steckte mehr dahinter?

Die hebräischen Wörter, die mit „wüst“ und „leer“ übersetzt sind, werden in der Schrift nur zweimal zusammen verwendet. In beiden Fällen finden wir sie in Verbindung mit Zerstörung und Verwüstung als Folge der Sünde (Jesaja 34, 8-11, Jeremia 4, 19.23).

In Jesaja 45 lesen wir bezüglich der Erde, dass Gott sie nicht erschaffen hat, „dass sie leer sein soll“ (Vers 18). Die Erde war also bei der Entstehung nicht unvollständig. Die kumulativen Beweise deuten auf eine andere Erklärung hin. Dies ist ein großes Thema, daher weisen wir für eine ausführlichere Erklärung des Schöpfungsberichts aus 1. Mose auf unsere aufschlussreiche Broschüre *„Evolution und Schöpfung: Was beide Seiten übersehen“* hin.

Wenn Gott also die Erde nicht wüst und leer erschaffen hat, wie und warum ist sie dann so geworden? Wir haben im vorherigen Kapitel gesehen, dass der mächtige Cherub Luzifer gegen Gott rebellierte, aber was waren die Folgen seiner Rebellion? Judas erwähnte drei bemerkenswerte historische Beispiele von Rebellion, die schwerwiegende negative Folgen für diejenigen hatte, die sich gegen Gott erhoben:

Ich will euch aber daran erinnern, obschon ihr alles schon einmal wusstet, dass der Herr, [1] nachdem er das Volk aus dem Lande Ägypten errettet hatte, das zweitemal diejenigen vertilgte, die nicht glaubten, und dass er [2] die Engel, welche ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, für das Gericht des großen Tages mit ewigen Banden unter der Finsternis verwahrt hat; [3] wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis aufs äußerste trieben und anderem Fleisch nachgingen, nun als Beispiel vor uns liegen, indem sie die Strafe

eines ewigen Feuers erleiden (Judas 5-7; *Schlachterbibel*).

Der Apostel Petrus gab uns außerdem drei Beispiele für Gottes Zorn wegen ungezügelter Rebellion, darunter zwei aus Judas Liste:

[1] Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in die Hölle [gr. *tartaroó*, ein Ort der Fesselung] gestoßen und übergeben, damit sie zum Gericht aufbewahrt werden; [2] und hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte mit Noah, dem Prediger der Gerechtigkeit, nur acht Menschen, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte; [3] und hat die Städte Sodom und Gomorra in Schutt und Asche gelegt und zum Untergang verurteilt und damit ein Beispiel gesetzt für die Gottlosen in späteren Zeiten (2. Petrus 2, 4-6).

Wir sehen, dass Gott die sündhafte und rebellische Welt zu Noahs Zeiten nicht weiterleben ließ, sondern sie stattdessen mit einer globalen Flut zerstörte. Auch tolerierte er keine grobe sexuelle Unmoral in Sodom und Gomorra, sondern ließ Feuer regnen und zerstörte ihre Städte. Auch verschonte er die Israeliten nicht, die sich gegen ihn erhoben hatten, nachdem er sie barmherzig aus der ägyptischen Knechtschaft befreit hatte. Grassierende Sünde bringt weite Zerstörung. Würden wir nicht erwarten, dass eine ähnliche Katastrophe die Rebellion von Luzifer und einer Schar von Engeln begleitete, die ebenfalls gegen Gott rebellierten? Tatsächlich erwähnten sowohl Judas als auch Petrus genau diese Strafe für die Engel. Wie bereits erwähnt, war Jesus sowohl der Gott des Alten Testaments als auch unser Erlöser. Deshalb war er vor seiner Geburt als Mensch bereits da, als Satan rebellierte, wie er uns klar sagte: „Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz“ (Lukas 10, 18).

Wenn wir alle Schriften zu diesem Thema zusammenfassen, sehen wir, dass Gott schon immer existiert hat. Als Nächstes sehen wir, dass die Engelswelt erschaffen wurde, gefolgt vom Universum. Und unter der unglaublichen Zahl von Galaxien, Sternen und Planeten im Kosmos hat der Ort, den wir Erde nennen, besondere Aufmerksamkeit erhalten. Vor langer Zeit war sie die Heimat von Luzifer und vielen Engeln, und als sie „ihr Fürstentum nicht bewahrten“ und „ihre eigene Behausung verließen“, um zu versuchen, Gott zu stürzen, wurden sie wieder auf die Erde geworfen. Das Ergebnis war Verwüstung.

Die „Schöpfungswoche“, die wir in 1. Mose 1 und 2 sehen, ist das Werk Gottes, der die Welt umgestaltet und für die Menschheit verschönert hat – den Höhepunkt seiner Schöpfung und den Fokus seines Plans. Wie

Psalm 104, 30 erklärt: „Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde“.

Ein Krieg gegen die Menschheit

In der Nacht, als Christus verraten wurde, ließ er keinen Zweifel daran, wer die Kontrolle über diese Welt hat. „Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden“ (Johannes 12, 31). „Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über mich“ (14, 30; siehe auch 16, 8.11). Wie Paulus schrieb, ist Satan der „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4, 4).

Der Teufel führt einen Krieg gegen die Menschheit. Während das cartoonhafte Bild des Typs mit der Mistgabel auf der einen Schulter und eines Engels auf der anderen auf seine Absicht hindeutet, ist der wahre Teufel weitaus gerissener. Wie wir in Kapitel 4 sehen werden, gehen Satans Täuschungen weit über die Versuchungen hinaus, die wir erleben, wenn wir mit etwas ringen, von dem wir wissen, dass wir es tun sollten oder nicht tun sollten.

Luzifer und die Engel wurden ursprünglich hier platziert, um Gottes Regierung auf Erden zu verwalten. Es gibt vieles, das wir über die Zeit vor der Entstehung des Menschen nicht verstehen, aber wir können in den Gesteinsschichten der Erde sehen, dass hier vor langer Zeit viele sehr unterschiedliche Lebewesen lebten. Was wir wissen, wie bereits erklärt, ist Folgendes: Luzifer und eine Vielzahl von Engeln rebellierte. Sie führten nicht mehr Gottes Herrschaft auf Erden aus, sondern regierten stattdessen nach ihrer eigenen Art von Wettbewerb, Selbstsucht, Selbstverherrlichung und dem Überleben des Stärkeren.

Gott gab unseren ersten Eltern die Möglichkeit, Satans Herrschaft zu ersetzen, indem er sie in einen schönen Garten setzte und von ihnen erwartete, dass sie arbeiten und angemessene Herrschaft über ihre Umwelt und über alles Lebewesen auf Erden ausüben:

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau (1. Mose 1, 26-27).

Wie viele lesen diese Verse, sehen aber nicht die tiefgründigen Wahrheiten, die sie enthalten? Verstehen wir wirklich, dass Gott den

Menschen nach seinem eigenen Bild erschaffen hat? Das sollte uns dazu bringen, aufmerksam zu werden!

Und betrachten Sie die Verantwortung, die dem Menschen übertragen wurde: die Herrschaft über alles auf der Erde, liebevolle Fürsorge für diesen Planeten und seine Bewohner. „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1. Mose 2, 15). Zum Beispiel stellte Gott den Gerechten und den Bösen in der Art und Weise gegenüber, wie jemand seine Tiere behandelt: „Ein guter Mensch sorgt für seine Tiere, der Gottlose aber ist durch und durch grausam“ (Sprüche 12,10; *Hoffnung für Alle*).

All das wird verständlich, wenn wir Gottes ultimativen Plan für die Menschheit erfahren. Der Teufel hat die Menschen davon überzeugt, all die falschen Dinge über den Zweck des Menschen zu glauben. Viele Mainstream-„Christen“ glauben, sie seien geschaffen worden, um dieses physische Dasein zu genießen, so viel Spaß und Erfolg wie möglich zu haben und dann in den Himmel zu kommen, um in den Ruhestand zu gehen oder Gott für immer in irgendeiner Art himmlischer Freude ins Gesicht zu blicken. Das, liebe Freunde, ist eine absolute Lüge des unsichtbaren Herrschers dieser Welt! Sein Krieg gegen die Menschheit endet nicht bei unmoralischem Verhalten. Er greift in die Religion ein, einschließlich der Religion mit dem Namen „Christentum“, wie wir in Kapitel 4 sehen werden.

Diese Broschüre wird nicht im Detail auf Gottes ultimative, inspirierende Bestimmung für die Menschheit eingehen, aber wir haben eine weitere Broschüre, die dies tut. Wie bei all unserem Material kann auch diese Broschüre, „*Die Bestimmung Ihres Lebens*“, auf Ihre Bestellung hin völlig kostenlos zugesandt werden.

Hüten Sie sich vor dem Okkulten

Gott schuf die Engel mit dem Ziel, der Menschheit zu dienen, dem wahren Fokus seiner Pläne (Hebräer 1, 14), doch viele von ihnen entschieden sich stattdessen, Gottes Gegner zu werden. Wir sehen im Buch Daniel, wie hartnäckig diese korrupten Geistwesen in ihren gescheiterten Versuchen sind, den Willen ihres Schöpfers zunichte zu machen. Nachdem der Prophet Daniel drei Wochen lang eifrig Gott gesucht hatte, kam ein mächtiger Engel in einer Vision zu ihm und gab Einblicke in die Kriegsführung im Geistreich, die in erstaunlichem Ausmaß stattfand:

Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von

dem ersten Tage an, als du von Herzen begehrtest zu verstehen und anfingst, dich zu demütigen vor deinem Gott, wurden deine Worte erhört, und ich wollte kommen um deiner Worte willen. Aber der Engelfürst des Königreichs Persien hat mir einundzwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, einer der Ersten unter den Engelfürsten, kam mir zu Hilfe, und ihm überließ ich den Kampf mit dem Engelfürsten des Königreichs Persien. Nun aber komme ich, um dir Bericht zu geben, wie es deinem Volk gehen wird am Ende der Tage; denn das Gesicht gilt erst ferner Zeit (Daniel 10, 12-14).

Daniels Beschreibungen verraten noch mehr darüber, was in der unsichtbaren Welt der Kriege zwischen Engeln und Dämonen hohen Ranges vor sich geht:

Und er sprach: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Und jetzt muss ich wieder hin und mit dem Engelfürsten von Persien kämpfen; und wenn ich das hinter mich gebracht habe, siehe, dann wird der Engelfürst von Griechenland kommen. Doch zuvor will ich dir kundtun, was geschrieben ist im Buch der Wahrheit. Und es ist keiner, der mir hilft gegen jene, außer eurem Engelfürsten Michael. Und ihm stand ich bei im ersten Jahr des Darius des Meders, um ihm zu helfen und ihn zu stärken (Daniel 10, 20 - 11, 1).

Die oben genannten Passagen offenbaren die Realität unsichtbarer Kräfte, die in unserer Welt wirken. Satan ist real. Seine gefallenen Engel sind real, und ihr Ziel ist es, die Menschheit zu vernichten. Aber sie haben gegen denjenigen, der sie erschaffen hat, keine Chance. Und es besteht kein Zweifel am Endergebnis, denn selbst diese Rebellen verstehen: „Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern“ (Jakobus 2, 19).

Dennoch gibt Gott uns viele Warnungen – eigentlich *Gebote* –, das Experimentieren mit unsichtbaren Kräften zu vermeiden: Wahrsager, Zauberer, Mystiker, Handleser, Medien, Geisterbeschwörer, Astrologen und andere, die außerhalb der Bibel „Geist“-Führung suchen. Diejenigen, die sich mit dem Okkulten beschäftigen, selbst durch scheinbar harmlose „Spielzeuge“ – wie Ouija-Bretter, dämonische Videospiele oder Tarotkarten – sind unklug. Diejenigen, die Medien und Hellseher konsultieren, haben keine Ahnung, womit sie es potenziell zu tun haben. Ebenso spielen diejenigen, die törichterweise bewusstseinsverändernde Freizeitdrogen konsumieren, mit geistlichem Feuer. Es ist nicht so, dass jede Begegnung mit diesen Dingen dazu führt, dass man von Dämonen

besessen wird, aber Dämonenbesessenheit ist *real*, und nur ignorante Narren öffnen ihren Geist für diesen möglichen Albtraum.

Der Apostel Johannes riet: „Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn viele falsche Propheten sind hinausgegangen in die Welt“ (1. Johannes 4, 1). Er warnte uns, einem Propheten nicht zu folgen, nur weil seine Prophezeiung eintritt (5. Mose 13, 1-4), und er gab uns eine Prüfung, um zu bestimmen, wem wir folgen sollen. „Wenn sie euch aber sagen werden: Befragt die Totenbeschwörer und Wahrsager, die flüstern und murmeln! – so antwortet ihnen: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen? »Zum Gesetz und zum Zeugnis!« – wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot“ (Jesaja 8, 19-20; *Schlachterbibel*).

Wie wir später ausführlicher untersuchen werden, bestimmt Satan den Lauf dieser Welt: ihre Unterhaltung, Musik, Politik, Handel und Kultur (Epheser 2, 1-3). Er propagiert eine alternative Realität und behauptet, das Mittel zum Glück liege in den Begierden des Fleisches und des Geistes – eine Täuschung, die am Ende nur Leid bringt. Wir werden im nächsten Kapitel sehen, dass wir, selbst wenn wir uns in unserem eigenen Denken sicher sind, tatsächlich entsprechend diesem Lügner und Mörder reagieren könnten. Deshalb müssen wir die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen, wie sie in Epheser 6, 10-18 beschrieben wird.

Gott hat uns zu freien moralischen Akteuren statt zu Robotern gemacht, also müssen wir Entscheidungen über richtig und falsch treffen. Adam und Eva hätten sich dafür entscheiden können, Gott zu vertrauen und ihm zu gehorchen, aber sie entschieden sich lieber, einem Fremden zuzuhören. Jeder von uns hat dieselbe Entscheidung zu treffen – werden wir auf den Gott dieser Welt hören, oder werden wir ihm widerstehen und zu den Menschen heranwachsen, zu denen Gott uns geschaffen hat? In unserem nächsten Kapitel werden wir zeigen, wie Sie täglich in geistlicher Kriegsführung verwickelt sind – ob Sie es merken, oder nicht!

Kapitel 3

Drei Fronten

Der Teufel versucht, mit Ihnen und mir dasselbe zu tun wie mit den Engeln und unseren Ureltern: Uns davon zu überzeugen, sich von Gott abzuwenden und seine Autorität über unser Leben abzuwerfen. Langfristig wird er scheitern, Gottes Plan, Söhne und Töchter in sein Reich zu bringen, zu zerstören – aber vorerst bringt er unaussprechlichen Schmerz und Leid auf die Erde, da die überwiegende Mehrheit der Menschheit unter seiner Kontrolle steht. Er ist die ultimative Quelle des Bösen, aber wir sind viel zu oft willige Teilnehmer. In diesem Kapitel werden wir die drei verschiedenen Fronten betrachten, an denen Satan geistlichen Krieg gegen Sie und den Rest der Menschheit führt, und wir werden sehen, wie wir seinen Bemühungen in jedem Fall widerstehen müssen.

Eine der bedeutendsten Bibelstellen, die den geistlichen Kampf behandeln, befindet sich in Paulus' Brief an die Gemeinde Gottes in Ephesus. Er erklärte, dass Sünde zum Tod führt, und beschrieb dann die unsichtbare Kraft, die Sünde in unserem Leben entfacht:

Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gewandelt seid nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern (Epheser 2, 1-3).

Wir konzentrieren uns in diesem Abschnitt auf drei Begriffe: *die Art dieser Welt, den Mächtigen, der in der Luft herrscht* und *den Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams*. Diese stellen die drei Hauptfronten dar, an denen wir alle geistlichen Krieg führen müssen – Gesellschaft, Satan und das Selbst.

Erste Schlachtfront: Die Gesellschaft

Gott ist allmächtig und lenkt die Ereignisse, um seinen Gesamtplan für die Menschheit zu erfüllen – aber wie wir zuvor gelesen haben, ist es

Satan, der der unmittelbare Gott dieses Zeitalters ist. Er lenkt die Moral dieser Welt durch Regierungen, Politik, Wissenschaft, Unterhaltung, Handel und Medien. Zu wissen, wie Satan auf die Gesellschaft wirkt, ist von entscheidender Bedeutung, um gegen seine Täuschung zu kämpfen (2. Korinther 2, 11).

Eines der größten Werkzeuge von Satans Handwerk ist die Lüge. Als jüdische Führer Jesus fälschlicherweise beschuldigten, in Unzucht gezeugt worden zu sein, antwortete er: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge“ (Johannes 8, 44).

Zigarettenrauchen war vor 75 Jahren sehr beliebt, obwohl Dampfen und Marihuana diese Gewohnheit verdrängt haben. Eltern rieten ihren Kindern vom Rauchen ab – aber warum also taten sie es? Lag es daran, dass Zigaretten gesundheitsschädlich waren? Einige Anzeigen und „Studien“ in den 1950er Jahren propagierten diese Idee, aber das war schwer zu verkaufen und führte nicht sehr weit. Rauchen wurde beworben und damit wurde ein *Image* verkauft – so, wie Luzifer eitel in seinem Denken wurde, schürt er Eitelkeit in der Menschheit. Für Männer war es der raue Marlboro-Cowboy oder der charmante Frauenheld. Für Frauen war es die anspruchsvolle Virginia Slim. Tabakunternehmen kämpften wissentlich gegen die Fakten der Wissenschaft und erzielten Milliarden von Dollar Umsatz, ohne Rücksicht auf das Leid, das sie verursachten. Ist es heute anders beim Dampfen und bei Marihuana?

Musik und Unterhaltung gehören zu den mächtigsten Werkzeugen, die den Lauf dieser Welt lenken – und Satan besitzt große musikalische Fähigkeiten. Wie wir von Luzifer lesen: „Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet“ (Hesekiel 28, 13; *Schlachterbibel*). Satan ist mächtig und verführerisch, und er benutzt Musik in seinem Krieg gegen uns. Musik beeinflusst Emotionen stark. Sie kann uns aufrichten oder in den Zustand einer depressiven Stimmung versetzen. Einige Musikstücke – wenn auch sicherlich nicht alle – lockern sogar sexuelle Hemmungen. Dies war der Fall beim Vorfall mit dem goldenen Kalb, als das alte Israel aus Ägypten herauskam (2. Mose 32, 19.25).

Musik ist ein mächtiges Werkzeug für Gutes oder Böses. Überlegen Sie, wie viele Lieder voller Texte sind, die Ehebruch, Unzucht, Trunkenheit, Sucht und andere selbstzerstörerische Verhaltensweisen normalisieren und effektiv verherrlichen. Satan führt einen Teil seines Krieges gegen die Menschheit, indem er Musik nutzt, um antibiblische Themen in die Gehirne von Erwachsenen und Kindern zu pumpen. Katy Perry sang „*I kissed a girl, and I liked it*“ mit einem Fanclub von Tween-

Mädchen, die mitsangen und tanzten. Und denken Sie an das kreischende und anklagende Hardrock-Genre, das von zgedröhnten Künstlern gespielt wird. Weniger offensichtlich sind die „patriotischen“ Märsche, die Soldaten im Krieg begleiten. Dann gibt es auch schnulzigen Hymnen, die in vielen älteren Kirchenkonfessionen zu finden sind und im Kontrast zum dröhnenden Beat des modernen „Christlichen Rock“ stehen.

Jenseits der Musik sollten Sie darüber nachdenken, wie wir uns mit Filmen, Fernsehen und Videospiele unterhalten, die Gewalt, Chaos und verbotenen Sex fördern. Besteht irgendein Zweifel daran, wer der Gott dieses Zeitalters ist? Aber schluckt man einfach das, was angeboten wird? Oder wird Ihr Weg von Gottes Wort geleitet? In unserem geistlichen Kampf gegen die Einflüsse der Gesellschaft müssen wir alle überwachen, was wir in unseren Geist hereinlassen (Psalm 119, 37; Sprüche 4, 25-27).

Zweite Schlachtfront: Der Satan

Wir haben den Einfluss des Teufels ausführlich besprochen, aber lassen Sie uns noch einmal darüber nachdenken, was Paulus in Epheser 2 über Satans Einfluss auf uns schrieb: Er ist der „Mächtige, der in der Luft herrscht“ (Vers 2). Was bedeutet das? Satan wirkt in den Herzen und Köpfen der Menschen und beeinflusst uns auf eine Weise, die wir vielleicht nicht erkennen. Wie wir sehen werden, sagte Paulus uns, dass wir einen Schild des Glaubens brauchen, um die feurigen Pfeile des Bösen zu löschen. Aber wie genau funktioniert das?

Vor dem letzten Jahrhundert war das vielleicht schwerer zu verstehen, aber heute ist es für uns leichter, dieses Rätsel zu erfassen. Wir nehmen es als selbstverständlich hin, dass überall wo wir sind – drinnen oder draußen – viele unsichtbare, unhörbare und unspürbare Stimmen und Bilder um uns herum durch unsichtbare elektromagnetische Wellen reisen. Sie kommen von einer Art Sender, wie einem Mobilfunkmast oder Satelliten, werden aber nur von einem Empfänger entschlüsselt – einem Radio, Fernseher, Smartphone oder Computer.

Satan ist ein Geistwesen, und er überträgt oder sendet geistlich. Gott tut das ebenfalls, aber seine Botschaft ist ganz anders als die dieses gefallenen Prinzen. Wir können diese geistlichen Einflüsse empfangen – entweder von Gott oder vom Teufel –, weil es einen Geist im Menschen gibt, der das menschliche Gehirn stärkt. Satan überträgt jedoch normalerweise nicht in Worten, sondern in Stimmungen und Einstellungen wie Eitelkeit, Lust, Gier, Wut, Depression und Groll gegenüber anderen. Dieser geistliche Einfluss begleitet uns schon seit so frühem Leben, dass wir ebenso daran gewöhnt sind wie an die Luft, die wir atmen.

Böse Gedanken und Einstellungen dringen ständig in unseren Geist

ein, während Satan sie ausstrahlt. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir verstehen, dass ein böses Wesen unaufhörlich Tag und einen geistlichen Krieg gegen uns führt. Der Teufel strahlt seine Einstellungen von Groll und Hass aus, von Eifersucht und Gier. Wir dürfen die Augen nicht vor dieser Realität verschließen. Es tobt ein Krieg um die Kontrolle über unsere Stimmungen und Gedanken. Wenn lüsterne, gierige oder nachtragende Gedanken in unseren Geist kommen, müssen wir tun, was wir können, indem wir Gott anrufen, um sie herauszutreiben, damit sie nicht Teil eines gottlosen Lebens und unseres Charakters werden.

Und dieser Einfluss kann subtil sein! Betrachten wir das Beispiel des Apostels Petrus. Dreieinhalb Jahre lang predigte Jesus die frohe Botschaft vom kommenden Reich Gottes, doch gegen Ende seines Wirkens begann er, den Zwölf zu zeigen, dass er verraten und von den religiösen Führern in Jerusalem hingerichtet werden würde. Hier ist ein Bericht:

Seit der Zeit fing Jesus an, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fuhr ihn an und sprach: Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist (Matthäus 16, 21-23).

Nur wenige von uns würden durchschauen, was hier geschah, wenn es nicht diese Rüge unseres Erlösers gegeben hätte. Petrus stand für Christus ein. Er sagte im Grunde, dass er sogar sterben würde, um zu verhindern, dass Christus gefangen genommen wird – etwas, das er später ebenfalls bezeugte (Matthäus 26, 35). Was für eine Loyalität von Petrus! Doch es widersprach Gottes Plan, und Jesus erkannte die unsichtbare Quelle von Petrus' hochmütiger Haltung – Satan den Teufel!

Wir kämpfen also nicht nur gegen den gesichtslosen, unpersönlichen Einfluss der Gesellschaft, sondern auch gegen den sehr realen und sehr persönlichen Einfluss des Teufels.

Dritte Schlachtfeld: Das Selbst

In dieser früheren Passage sahen wir auch, dass Paulus schrieb, wie „wir alle einst unser Leben geführt [haben] in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern“ (Epheser 2, 3). Ja,

„jeder, der versucht wird, wird von *seiner eigenen Begierde* gereizt und gelockt“ (Jakobus 1, 14).

Die dritte Frontlinie jedes geistlichen Kriegers ist das Selbst.

Seit den Tagen von Adam und Eva hat Satan die Lust des Fleisches, die Lust der Augen und den Hochmut des Lebens gefördert (1. Johannes 2, 15-17), und inzwischen ist es für uns nicht mehr nur zweite Natur – es ist unsere *erste* Natur. Nachdem wir die Übertragung des „Mächtigen, der in der Luft herrscht“ seit unseren frühesten Tagen aufgesogen haben, denken unsere natürlichen, fleischlichen Gedanken von Natur aus wie Satan. Tatsächlich warnte Paulus uns: „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft; denn es vermag's auch nicht. Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen“ (Römer 8, 7-8).

Wenn also nicht in Richtung von Gottes Gesetzen, in welche Richtungen zieht uns dann unsere fleischliche Gesinnung? Paulus antwortete in Galater 5, 19-20:

Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.

In gewisser Weise sind wir alle zumindest ein wenig selbstsüchtig. Die menschliche Natur, die aus Eitelkeit, Lust, Gier und egoistischem Ehrgeiz besteht, ist das gemeinsame Manko der Menschen überall. Gemäß dem berühmten Zitat des Karikaturisten Walt Kelly in seinem Comicstrip *Pogo* aus den 1970er Jahren: „Wir haben den Feind getroffen, und er ist in uns“.

Wie ähnlich wir in unserer eigenen Natur der des „Gottes dieser Welt“ sein können, selbst wenn wir ihn nicht erkennen, zeigt sich in den Beispielen von Jakobus und Johannes, zwei weiteren Aposteln Christi.

Zu einem Zeitpunkt in seinem Wirken reisten Jesus und die Jünger durch Samaria. Die Juden und Samariter verstanden sich nicht gut, und als die örtlichen Samariter sahen, dass Jesus und seine Jünger auf dem Weg nach Jerusalem waren, weigerten sie sich, ihnen Unterkunft zu gewähren. Lukas 9, 54: „Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes es sahen, sprachen sie: Herr, willst du, dass wir Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren heißen, wie auch Elias tat?“ (*Elberfelder Bibel*).

In diesem Fall glaubten Jakobus und Johannes, dass sie auf gutem biblischem Fundament in Bezug auf ihre Bitte standen, und verwiesen auf

das Beispiel Elias, aber der Kontext der beiden Situationen war unterschiedlich, und Jesus tadelte sie kräftig. „Er wandte sich aber um und strafte sie und sprach: Ihr wisset nicht, wes Geistes ihr seid“ (Vers 55). Obwohl sie scheinbar von gerechter Empörung und Beleidigung zugunsten ihres Erlösers erfüllt waren, offenbarten sie stattdessen, dass ihre eigene Natur der des Satans viel näher stand als der Wesensart Gottes.

In jedem Bestreben, in unserem Leben den Geist, die Liebe und die Selbstbeherrschung Jesu Christi besser widerzuspiegeln, kämpfen wir gegen geistliche Einflüsse aus drei verschiedenen Richtungen: Gesellschaft, Satan und Selbst. Eine von ihnen in unseren Bemühungen zu ignorieren, bedeutet, dem Feind eine Gelegenheit zu geben, so viel Boden zu erobern, wie er will.

Und er ist gierig in seinem Wunsch, Boden zu gewinnen. Tatsächlich ist einer der größten Siege, die Satan in der Welt errungen hat, auch einer der schockierendsten. Und jeder, der einen geistlichen Krieg führen will, muss sich mit diesem Sieg auseinandersetzen, damit der Teufel unsere Unwissenheit nicht als weitere seiner Opfer benutzt.

Diesen überraschenden satanischen Sieg behandeln wir in unserem nächsten Kapitel.

Kapitel 4

Satans größte Täuschung

Es wird oft gesagt, dass Satans „größter Trick“ darin bestand, Menschen davon zu überzeugen, dass er nicht existiert. Tatsächlich ist dies eine beeindruckende und weit verbreitete Täuschung – aber es ist nicht seine größte Täuschung. Was ist eine größere Unwahrheit – Menschen davon zu überzeugen, dass der Teufel nicht existiert, oder die Massen des Mainstream-„Christentums“ davon zu überzeugen, dass sie Gott folgen, obwohl sie in Wirklichkeit dem Teufel folgen?

Wie wir sehen werden, ist es genau das, was er getan hat. Wie wir in der Offenbarung lesen: „Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, *der die ganze Welt verführt*. Er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen“ (12, 9). Betrachten Sie das Ausmaß dieser Behauptung: „...der die ganze Welt verführt“. Diese weitverbreitete Täuschung stellt Satans größten Vorteil in seinen fortwährenden Bemühungen dar, die Menschheit zu vernichten, einschließlich Ihnen und mir – wie dieses Kapitel nun offenbaren wird.

Wie kann jeder Recht haben?

Es liegt in unserer Natur zu glauben, dass wir Recht haben, besonders wenn es um Religion geht. Doch die reine Logik sagt uns, dass nicht alle Religionen richtig sein können, es sei denn, wir glauben, dass Gott sich vor uns verbeugt und uns selbst entscheiden lässt, wie wir ihn anbeten. Betrachten wir die große Bandbreite religiöser Glaubensrichtungen in unserer Welt, darunter Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Satanismus, Islam, Judentum und Christentum. Letztere – die, die den Namen Christi beansprucht – ist in den römischen Katholizismus, die Orthodoxe Kirche und den Protestantismus sowie andere kleinere Sekten unterteilt. Abgesehen von den anderen Spaltungen finden wir allein im Protestantismus eine enorme Anzahl verschiedener Strömungen: lutherisch, anglikanisch, presbyterianisch, methodistisch, baptistisch, evangelikal, pfingstlich und andere charismatische Varianten, um nur einige zu nennen.

Die Liste der verschiedenen Ideen, wie man Gott anbetet, ist fast endlos! Einige glauben an die Kindstaufe, während andere nur

Jugendliche oder Erwachsene taufen. Einige verwenden Ikonen oder Bilder in ihrem Gottesdienst, während andere dies als Verletzung des Zweiten Gebots betrachten – oder des Ersten Gebots, da verschiedene Konfessionen sie unterschiedlich nummerieren. Die meisten begehen den Tag, den der römische Kaiser Konstantin als Gottesdiensttag festgelegt hat, den Sonntag. Andere begehen den Siebten-Tags-Sabbat am Samstag. Die meisten glauben an eine unsterbliche Seele, die nach dem Tod in den Himmel oder in die Hölle geht, aber nicht alle sind darin einig. Und viele behaupten, dass das Heil nur eine „Entscheidung“ erfordert – eine erhobene Hand während eines emotionalen Altarrufs –, während andere einen Widerspruch zwischen dieser Idee und Jesu eigenen Warnungen über einen „engen“ und „schmalen“ Weg bemerken (Matthäus 7, 13-14), der Unterweisung und Disziplin beinhaltet.

Diese Unterschiede kratzen nur an der Oberfläche. Das „Christentum“ in all seinen Strömungen ist derzeit die größte Religionskategorie der Erde. Aber wie kann es mit Gott vereinbar sein, wenn Satan die ganze Welt verführt hat? Denken Sie darüber nach!

Als seine Jünger ihn nach seiner Wiederkunft und dem Ende des Zeitalters fragten, war die allererste Warnung, die Jesus gab, das falsche Christentum: „Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24, 3-5).

Im ursprünglichen Griechischen des Neuen Testaments gab es keine Zeichensetzung. Moderne Übersetzungen fügen oft die Anführungszeichen um „Ich bin der Christus“ hinzu. Es ist nicht zwingend notwendig, sie zu entfernen, um die Bedeutung dieser Passage zu verstehen, aber es ist hilfreich. Jesus warnte uns zuerst, uns nicht verführen zu lassen. Er sagt weiter, dass viele in seinem Namen kommen werden – behaupten, mit seiner Autorität zu sprechen, und verkünden (oder zugeben), dass er der Christus ist, der kommende Gesalbte. Mit diesem Ansatz werden sie *viele* verführen.

Ob diese Verführer selbst verführt sind (siehe 2. Timotheus 3, 13), ist für uns alle weniger wichtig. Entscheidend ist, dass Lehren, die mit der Bibel im Widerspruch stehen, nicht richtig sein können – und die Liste der Lehren, die von verschiedenen Konfessionen gelehrt werden, die einer solchen Beschreibung entsprechen, ist umfangreich.

Warnungen

Das Neue Testament ist voller Warnungen vor Verführung im Namen Christi. Bereits gegen Ende des ersten Jahrhunderts warnte Judas: „es haben sich einige Menschen eingeschlichen, über die schon längst das Urteil geschrieben ist: Gottlose sind sie, verkehren die Gnade unseres Gottes ins Gegenteil, in Ausschweifung, und verleugnen unsern alleinigen Herrscher und Herrn Jesus Christus“ (Vers 4). Deshalb sagte er: „halte ich's für nötig, euch in meinem Brief zu ermahnen, *dass ihr für den Glauben kämpft, der ein für alle Mal den Heiligen anvertraut ist*“ (Vers 3). Verführung und Korruption kamen *früh* in die Entwicklung der „christlichen“ Bewegung.

Paulus tadelte die Geschwister in Korinth dafür, dass sie einen falschen Jesus angenommen, einen anderen Geist empfangen hatten und an ein anderes Evangelium glaubten (2. Korinther 11, 4). Das war eine bemerkenswerte Zurechtweisung für Menschen, die Paulus selbst gelehrt hatte! Wie konnte das sein? Warum beteten sie einen falschen Jesus an? Warum haben sie ein anderes Evangelium angenommen als das Christi? Wer hat einen anderen Geist in die korinthische Gemeinde eingeführt? Die Antwort findet sich in späteren Versen: „Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (Verse 13-15).

Stellen Sie sich vor – Satan hat seine Geistlichen, und sie kommen nicht mit roten Overalls, Hörnern und Mistgabeln. Sie kommen nicht mit der Ankündigung, dass sie Satans Diener sind. Nein, sie *erscheinen* als Diener der Gerechtigkeit. Ist das nicht Täuschung und geistliche Kriegsführung auf höchstem Niveau?

Denken Sie darüber nach: Eine verführte Person weiß nicht, dass sie verführt wurde. Könnten Sie das sein? Wenn Satan die ganze Welt verführt hat, wie wir in Offenbarung 12, 9 lesen, dann muss die überwiegende Mehrheit derjenigen, die wir als „Christen“ betrachten, Teil dieser Verführung sein. Sie können nicht „so kommen, wie Sie sind“ – nicht nach dem, was Christus sagte. Sein Gebot ist, zu bereuen, zu *ändern*, was Sie sind (Markus 1, 14-15).

Geistlicher Ehebruch

Das Ausmaß von Satans Verführung findet sich in einer Prophezeiung für unsere Zeit. Offenbarung 17 beschreibt eine Frau, die

auf dem endzeitlichen Tier reitet:

Dann kam einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen trugen, und sprach mit mir. Er sagte: Komm, ich zeige dir das Strafgericht über die große Hure, die an den vielen Gewässern sitzt. Denn mit ihr haben die Könige der Erde Unzucht getrieben und vom Wein ihrer Hurerei wurden die Bewohner der Erde betrunken. Im Geist entrückte der Engel mich in die Wüste. Dort sah ich eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das über und über mit gotteslästerlichen Namen beschrieben war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Die Frau war in Purpur und Scharlach gekleidet und mit Gold, Edelsteinen und Perlen geschmückt. Sie hielt einen goldenen Becher in der Hand, der mit dem abscheulichen Schmutz ihrer Hurerei gefüllt war. Auf ihrer Stirn stand ein Name, ein geheimnisvoller Name: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und aller Abscheulichkeiten der Erde (Offenbarung 17, 1-5; *Einheitsübersetzung*).

Die Bibel verwendet oft eine Frau, um eine Kirche oder Religion zu symbolisieren (z. B. Epheser 5, 31-33; Offenbarung 19, 7-8). Doch in Offenbarung 17 ist die Frau eine *gefallene* Frau, beschrieben als „die große Hure“. Wer gilt heute als die „Mutterkirche“? Und hier ist eine wichtige Frage für die protestantische Welt: Wer sind die „Hurentöchter“ jener „Mutterkirche“, die in Vers 5 erwähnt wird?

Es gibt eine Art Ehebruch, die nicht körperlich ist (einschließlich, wie Jesus sagte, mit Verlangen auf jemanden zu schauen, mit dem man nicht verheiratet ist). Beachten Sie, wie Gott Götzendienst und Hurerei in Hesekiel 16 verbindet. Einen anderen Gott vor den wahren Gott zu stellen, gilt als *geistlicher Ehebruch* (Hesekiel 6, 9). Diejenigen, die behaupten, Christus anzugehören, aber einen falschen Gott anbeten, auch wenn in Unwissenheit, begehen geistlichen Ehebruch.

Satans größte Verführung ist tatsächlich *falsches Christentum*. Ob wir es merken oder nicht, der Teufel führt seinen Krieg der Verführung gegen uns, und es gibt keine neutralen Ecken in diesem Krieg. Und viele der Zufluchtsorte, die wir in unseren geistlichen Kämpfen suchen könnten – genau die Orte, die den Namen unseres Erlösers tragen – sind tatsächlich Lager des Feindes. Dort gibt es keinen Zufluchtsort, keine Unterstützung – nur weitere Korruption, so subtil und verführerisch sie auch sein mag.

Die kleine Armee

Aber hat Gott *keine* wahre Kirche auf der Welt? Im Lichte der Erklärung in der Offenbarung, dass Satan die ganze Welt verführt hat, müssen wir uns fragen: „Ist eine größere Anzahl immer besser?“ Es gibt eine menschliche Tendenz, das zu glauben – aber die Bibel berichtet, wie Gott Gideons Armee absichtlich auf 300 Mann begrenzte, um gegen ein viel größeres Heer zu kämpfen (Richter 7, 2-7). Zahlen sind nicht wichtig, wenn Gott bei uns ist. Das ist etwas, das er in unseren Gedanken verankern möchte. Gott offenbarte, dass es auch andere Dynamiken geben kann. Zum Beispiel, um die Zahl in Gideons Armee auf 300 Mann zu reduzieren, sah Gott, wie jeder Mann aus einem Wasserbecken trank. Vielleicht zeigte ihre Wahl, wie wachsam sie waren und wie sie im Kampf reagieren würden. Und Gott zeigte anderswo solche Aufmerksamkeit für Details.

Er sagte den Israeliten, sie sollten keine Angst haben, wenn sie kurz davorstanden, gegen einen größeren Feind vorzugehen, denn er würde bei ihnen sein (5. Mose 20, 1-4). Anschließend befahl er den Offizieren, die Armee auf diejenigen zu reduzieren, die für die Aufgabe am besten geeignet waren. Jeder, der abgelenkt oder ängstlich war, sollte entlassen werden (Verse 5-9). Solche Soldaten würden die Moral anderer schädigen. Hier wird deutlich, dass Qualität Quantität übertrumpft.

Was bedeutet das also für Sie und mich? *Die wahre Kirche Gottes ist eine Gideons-Armee* – eine kleine Herde, wie Jesus sagte: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben“ (Lukas 12, 32). Unser Erlöser versprach, dass die Kirche, die er gegründet hat, bis zu seiner Rückkehr existieren und niemals aussterben würde, so klein sie auch sein mag (Matthäus 16, 18). Aber sie ist kein Ort für Glücksritter oder jene, die nicht bereit sind, gegen die Einflüsse der Gesellschaft, Satans und des Selbst zu kämpfen – und auch nicht für diejenigen, die den Trost eines Glaubens bevorzugen, der den Namen Christi trägt, aber tatsächlich ein verführerisches Lager des Feindes darstellt. Sie ist jedoch ein Ort für diejenigen, die bereit sind, Jesus Christus als geistliche Krieger wirklich zu dienen – bereit, ihre Rüstung anzulegen und sich dem Kampf anzuschließen.

Wenn das auf Sie zutrifft, lesen Sie in den nächsten Kapiteln weiter, um herauszufinden, was es bedeutet, ein Soldat zu sein, der unter dem Befehlshaber der Armee des Herrn in wahre geistliche Kriegsführung verwickelt ist (Josua 5, 13-15).

Kapitel 5

Die Waffen unserer Kriegsführung

Wir haben gesehen, dass im Geistreich ein Konflikt stattfindet – und dass wir von diesem Konflikt tief betroffen sind. Die meisten erkennen ein Ziehen und Drängen zwischen richtig und falsch, manchmal dargestellt von dem roten Cartoon-Typen mit Hörnern und Mistgabel auf einer Schulter und einem Engel mit einem Heiligenschein in weißer Kleidung auf der anderen. Diese Karikatur bagatellisiert auf tragische Weise die wahre Quelle des Bösen und das Ausmaß von Satans Verführungen.

Ein Lieblingslied vieler ist „Vorwärts, Christi Streiter“, aber verstehen die Singenden, was sie singen? Schließlich, wenn alles für uns getan wurde, wie viele behaupten, und wir nichts weiter tun müssen, als das „Sündergebet“ zu sprechen, wo liegt dann der Kampf? Gibt es eine Schlacht zu führen oder nicht?

Der Apostel Paulus erkannte, dass wir uns in einem Kampf auf Leben und Tod befinden, dass es einen geistlichen Krieg gibt, den wir führen müssen. Er erklärte dem Evangelisten Timotheus, dass diese Schlacht echte Härten und Opfer erfordern würde. „Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu. Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat“ (2. Timotheus 2, 3-4). Paulus nannte Epaphroditus und Archippus auch seine Mitstreiter (Philipper 2, 25; Philemon 1, 2). Das passt nicht zu „es gibt nichts zu tun, weil Christus alles für dich getan hat“.

Die Waffenrüstung Gottes

Gott offenbarte durch seinen treuen Diener Paulus, dass Sie im Kampf gegen einen unsichtbaren, listigen Feind eine Rüstung brauchen – nicht ein physisches Kettenhemd und einen eisernen Helm, sondern eine geistliche Rüstung. Paulus war oft ein Gefangener in Ketten (Epheser 3, 1; 4, 1; 6, 20), und seine Rüstungsmetapher könnte daraus entstanden sein, dass er einen voll bewaffneten römischen Soldaten beobachtete, der über ihn wachte, aber er bezog sich eindeutig auf Jesaja 59, 17. In diesem Zusammenhang schrieb er: „Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr

bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels“ (Epheser 6, 10-11).

Der Teufel ist keine Karikatur. Er ist rücksichtslos und „geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1. Petrus 5, 8). Ein wahrer Diener Christi sollte nicht ängstlich wandeln, doch Sie dürfen den Feind niemals unterschätzen. „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6, 12). Wir lesen auch: „Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir doch nicht auf fleischliche Weise. Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören“ (2. Korinther 10, 3-4).

Was sind das für Festungen, die zerstört werden müssen? Wogegen müssen Sie kämpfen? Wir zerstören „alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus“ (Vers 5). Offensichtlich wurde laut Paulus nicht alles für Sie getan. Sie müssen Ihre innersten Gedanken gefangen nehmen in den Gehorsam gegenüber Christus.

Bedeutet das, dass jeder von uns durch unsere Anstrengungen Erlösung erlangen und Christus aus unseren Kämpfen heraushalten kann? Auf keinen Fall! Er bezahlte die Strafe für unsere Sünden mit seinem vergossenen Blut, „denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“ (1. Petrus 1, 18-19). Ja, er hat uns durch seinen Tod erlöst (Römer 5, 8).

Sein Tod ist es, der uns rechtfertigt – uns mit Gott in Einklang bringt –, aber Rechtfertigung ist kein Heil. Rechtfertigung ist die Vergebung vergangener Sünden. Vielmehr ist es das Leben Christi in uns, durch die Kraft des Heiligen Geistes, das uns letztlich rettet: „Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn gerettet werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind. Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind“ (Römer 5, 9-10). Diejenigen, die getauft wurden und denen ihre Sünden vergeben wurden, die sie begangen haben, kämpfen nun darum, sich Jesus Christus hinzugeben – damit er sein Leben in ihnen Tag für Tag voller leben kann. Dies ist ein großes Thema und wird in unserer kostenlosen Broschüre „*Johannes 3, 16: Der goldene Vers und seine verborgenen Wahrheiten*“ ausführlicher behandelt.

Die Schlacht findet zuerst in Ihrem Geist statt, wie Paulus gegenüber den Kolossern beschrieb:

Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott.... So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist. Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. In dem allen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr noch darin lebtet (Kolosser 3, 2-3.5-7).

Petrus erklärte, dass der Teufel wie ein brüllender Löwe umhergeht und jemanden sucht, den er verschlingen kann (1. Petrus 5, 5-9). Aber Jakobus fügte hinzu, dass er, wenn Sie sich ihm widersetzen, zurückweichen wird: „So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch“ (Jakobus 4, 7-8). Sowohl Petrus als auch Jakobus gaben diesen Rat im Kontext, sich zu demütigen, statt von Stolz aufgebläht zu sein – die Wurzel von Luzifers Untergang. Stolz bringt Zerstörung für viele. Deshalb wies Paulus Timotheus in Bezug auf die Ordinierung von Gemeindeleitern an: „Er soll kein Neugetaufter sein, damit er sich nicht aufblase und dem Urteil des Teufels verfallt“ (1. Timotheus 3, 6).

In Demut ist es also Ihre Aufgabe, sich „zu rüsten“, sich gegen den Teufel zu stellen und Ihren Krieg zu führen – mit dem Ziel, immer mehr Ihres Lebens unter die Herrschaft Jesu Christi zu bringen. Wie Paulus schrieb: „Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt“ (Epheser 6, 13). Der Apostel überprüfte dann diese Rüstung Stück für Stück und erklärte die Bedeutung jedes Elements in dem Konflikt.

Mit Wahrheit umgürtet

Zuerst lenkte Paulus unsere Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Wahrheit. „So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit“ (Epheser 6, 14). Menschen, die beten und wöchentliche Gottesdienste besuchen, sind wahrscheinlich aufrichtig in ihrer Gottesverehrung, aber reicht Aufrichtigkeit aus? Beten sie auch in *Wahrheit*?

Jesus kehrte nach Galiläa zurück und hielt in einer Stadt in Samaria an, wo eine Frau kam, um Wasser aus Jakobs Brunnen zu holen. Er bat sie, Wasser für ihn zu schöpfen, und es entstand ein interessantes Gespräch:

Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll. Jesus

spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. ... Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und *die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten* (Johannes 4, 20-24).

Ebenso ermahnte Paulus die Korinther, am „ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit“ teilzunehmen (1. Korinther 5, 8). Aufrichtigkeit reicht nicht aus. Sie müssen Gott auch in Wahrheit anbeten. Sie dürfen niemals vergessen, wer der Urheber der Lüge ist (Johannes 8, 44). Satan hat die Verehrung des wahren Gottes mit Lügen verdorben. Er hat Gottes Gebote durch falsche Lehren und Traditionen ersetzt. Sie können dieses Thema weiter erforschen, indem Sie unsere kostenlose Broschüre „*Satans gefälschtes Christentum*“ lesen.

Der Gürtel eines altertümlichen Soldaten hielt alles an Ort und Stelle, genau wie die Wahrheit es tut. Sind Sie bereit, bequeme, aber leere Falschheiten abzulegen und Ihre Rüstung mit dem Gürtel der Wahrheit zu befestigen, um den guten Kampf des Glaubens zu führen? Oder lassen Sie sich von Satans Täuschungen und Lügen umhertreiben?

Gerechtigkeit zählt

Wir werden als Nächstes angewiesen, „angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit“ zu sein (Epheser 6, 14). Der Brustpanzer schützt das lebenserhaltende Herz und die Lunge. Satan sagt Ihnen: „Folge deinem Herzen“, aber Gott sagt Ihnen durch den Propheten Jeremia: „Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?“ (Jeremia 17, 9). Satan sagt: „Vertraue dir selbst“. Gott sagt: „Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand“ (Sprüche 3, 5).

Satans Diener sagen: „Es ist nicht nötig, das Gesetz zu halten, denn Christus hat alles für euch getan“. Aber Gott offenbart, dass er die Gerechtigkeit bestimmt. „Denn alle deine Gebote sind gerecht“ (Psalm 119, 172). Und Jesus sagte dem jungen Mann, der wissen wollte, was er tun muss, um das ewige Leben zu erben: „Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote“ (Matthäus 19, 17). Satans Diener sagen Ihnen, dass es schwer sei, die Gebote zu halten, und dass alles, was Sie brauchen, Liebe ist. Gott sagt: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Johannes 5, 3).

In Kapitel 7 werden wir das wichtige Thema Gehorsam gegenüber Gott ausführlicher behandeln. Aber für unsere jetzigen Zwecke müssen Sie nur erkennen, dass Gerechtigkeit einfach nicht etwas ist, was Sie oder irgendein anderer Mensch definieren oder entscheiden kann. Gott ist gerecht (5. Mose 32, 4), und diejenigen, die die Ewigkeit mit ihm anstreben, werden versuchen, die Werke der Gerechtigkeit zu wirken, mit Jesus Christus, der durch seinen Geist in ihnen lebt. Wie Paulus Timotheus ermahnte: „Aber du, Mensch Gottes, fliehe das! [Gier und eigennützige Praktiken] *Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut!*“ (1. Timotheus 6, 11).

Das wahre Evangelium

Ihre Lebensrichtung und Ihr Lebenssinn sind entscheidend. Satan ist der Meister der Fälschung und subtiler Täuschung, weshalb die Füße eines Soldaten Schutz brauchen. Tatsächlich betrachten einige Historiker die Sandale oder den Stiefel des römischen Legionärs – die *Caliga* – als ein entscheidendes Element für die militärischen Erfolge des Reiches. Deshalb sagte Paulus uns, wir sollen „beschuhet an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens“ sein (Epheser 6, 15). Er meinte hier das wahre Evangelium – falsche Evangelien wurden bereits im ersten Jahrhundert verbreitet (Galater 1, 6-9; 2. Korinther 11, 4).

Doch dieser Rat zeigt, dass man weit mehr tun muss, als nur das Evangelium vom Reich Gottes zu kennen, das Jesus dreieinhalb Jahre lang verkündet hat – es reicht nicht aus, einfach herumsitzen und auf das Reich zu warten. Gott beruft seine wahren Diener, um das wahre Evangelium – nicht ein falsches Evangelium – in die Welt zu tragen! Unterstützung der Mission, die Christus seiner kleinen Herde gab (Matthäus 28, 18-20; Markus 16, 15) gibt Ihnen Fokus und verändert Ihre Sicht auf das Leben, die Welt und die Milliarden von Menschen, die dringend die Wahrheit Gottes brauchen.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserer Broschüre „*Glauben Sie das wahre Evangelium?*“.

Geschützt vom Glauben

Paulus sagte Ihnen als Nächstes: „Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen“ (Epheser 6, 16). Während seines gesamten Wirkens sprach Jesus oft darüber, wie wenig Glauben seine Jünger besaßen. Als er Petrus

aufforderte, zu Ihm auf dem Wasser zu kommen, tat Petrus das erfolgreich, bis er die Wellen um sich herum betrachtete und zu sinken begann. Jesus rettete ihn vor dem Ertrinken und fragte dann: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“ (Matthäus 14, 28-31). Und Jakobus sagte uns, dass wir, wenn uns Weisheit fehlt, Gott darum bitten sollen, aber wir müssen im Glauben und ohne Zweifel bitten (Jakobus 1, 2-8).

Der Widersacher säte Zweifel in Evas Geist und überzeugte sie davon, dass Gott nicht die Wahrheit sagte. Und er schießt auch Pfeile des Zweifels auf uns ab: *Ist die Bibel wirklich das Wort Gottes? Warum ließ Gott die Person, die ich liebe, sterben? Wird Gott sich um mich kümmern, wenn ich meinen Job verliere, weil ich seinen Sabbat eingehalten habe? Ist Gott fair? Existiert Gott überhaupt?* Kein Wunder, dass wir lesen: „Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt“ (Hebräer 11, 6).

Ihre Verteidigung gegen die Zweifel, die Ihnen von der Hand des Teufels entgegengebracht werden, ist der Schild des Glaubens.

Der Helm des Heils

Satans Diener verkünden, dass der Neue Bund das Gesetz Gottes abschafft. – Im Gegenteil, der Neue Bund schreibt Gottes Gesetze in das menschliche Herzen und den Sinn. „»Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen«, spricht der Herr: »Ich will meine Gesetze in ihr Herz geben, und in ihren Sinn will ich sie schreiben«“ (Hebräer 10, 16; siehe auch 8, 10). Der Sinn ist der Ort, an dem wir Entscheidungen über Verhalten und Lehre treffen. Der Heilige Geist arbeitet mit unserem Gewissen, um gesunde Lehre und richtige Entscheidungen zu bewirken (1. Petrus 4, 1-2; 3, 15-16). Kein Wunder, dass Paulus Sie angewiesen hat: „nehmt den Helm des Heils“ (Epheser 6, 17), um den Sinn vor trügerischen Lehren zu schützen.

An anderer Stelle nannte Paulus dieses Stück Rüstung den „Helm der Hoffnung auf das Heil“ (1. Thessalonicher 5, 8). Die Hoffnung darauf, was Erlösung wirklich bedeutet, hilft auch, unseren Geist und unser Denken zu schützen. Wir können in den Worten des Apostels Johannes einen Einblick darin gewinnen und in den Nutzen, den dies bringt: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist“ (1. Johannes 3, 2-3).

Wenn Sie von der Hoffnung auf Erlösung und all dem, was Gott in deinem Leben vollbringt, gelehrt werden und auf Ihre Geburt in die Familie Gottes als sein Kind bei Christi Wiederkehr hinarbeiten, werden Sie dazu bewegt, sich zu reinigen – seine Wege zu suchen und die falschen Hoffnungen abzuwerfen, die Ihren Geist in dieser Welt erfüllen und Sie zur Sünde verlocken. Die Hoffnung auf Erlösung ist tatsächlich ein Helm.

Unsere Angriffswaffe

Wie kann man Wahrheit von Irrtum unterscheiden? Paulus' Antwort ist, „das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes“ zu nehmen (Vers 17). Das Schwert des Geistes Gottes schneidet durch das Durcheinander der verwirrten Ideen. „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweiseidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens“ (Hebräer 4, 12). Es ist die Bibel – nicht die menschliche Tradition und Philosophie –, die einen treu in der Wahrheit führen kann. „Dein Wort [die Bibel] ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“ (Psalm 119, 105).

Es ist lehrreich, das Beispiel Jesu Christi kurz nach Beginn seines irdischen Dienstes zu betrachten, als er nach 40 Tagen Fasten in der Wüste vom Teufel verführt wurde. Sowohl in Matthäus 4 als auch in Lukas 4 überliefert, sehen wir, dass Jesus jedes Mal, wenn er sich Satans Versuchungen widersetzte, das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, als seine Waffe führte. Schließlich wurde der Teufel im letzten Schlag besiegt, wie Jesus ihm sagte: „Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen«“ (Matthäus 4, 10).

Aber ein effektiver Soldat braucht nicht nur Waffen und Rüstungen, sondern auch Ausbildung und Disziplin. Lesen Sie weiter, um zu erfahren, wie dies auf den geistlichen Kampf angewendet wird – und wie Sie Ihr ganzes Leben lang gewissenhaft Gottes Ausbildung unterwerfen müssen.

Kapitel 6

Die vier Disziplinen des Kriegers

Jeder Krieger braucht ein Trainingsprogramm, und diejenigen, die darum kämpfen, gegen die List des Teufels zu widerstehen und sie zu überwinden, müssen sich täglich disziplinieren – aber nicht auf die gleiche Weise wie die physischen Krieger der Armeen der Welt. „Denn die leibliche Übung ist wenig nütze; aber die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens“ (1. Timotheus 4, 8). Dankenswerterweise wird von Ihnen nicht erwartet, zu raten, wie Sie sich am besten für den geistlichen Kampf disziplinieren können – Gott hat Ihnen vier Hauptwege gegeben, Ihren Geist in Richtung Unterwerfung unter seinem Heiligen Geist zu üben.

Tägliches Gebet

Viele kennen das „Vaterunser“ – aber wie viele, die es wiederholen, verstehen, was sie beten? Dieses Gebet findet sich in zwei verschiedenen Passagen des Neuen Testaments, und die beiden Berichte müssen verglichen werden, um es richtig zu verstehen.

Jesus wollte nie, dass Menschen dieses Gebet gedankenlos immer wieder wiederholen, wie es so viele tun. Mehr als ein bestimmtes Gebet, das Wort für Wort wiederholt werden sollte, antwortete Jesus auf die Bitte eines Jüngers, indem er das sogenannte „Vaterunser“ als Gliederung vorgab. „Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte“ (Lukas 11, 1).

Was folgte, war Jesu Antwort auf diese Bitte. „Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:“ (Lukas 11, 2). Wenn Sie nur diesen einen Bericht hätten, könnten Sie verständlicherweise annehmen, dass er möchte, dass Sie genau diese Worte auswendig lernen und wiederholen, wie im beliebten Kindergebet, das beginnt mit: „Müde bin ich, geh‘ zur Ruh, ...“. Meine Schwester und ich haben auch ein Dankgebet auswendig gelernt, das wir als Kinder gedankenlos vor dem Abendessen rezitierten. Aber ist das die Art, wie Jesus betet?

Matthäus' Bericht fügt eine etwas andere Nuance hinzu und erklärt seine Anweisung: „Darum sollt ihr so beten“ (Matthäus 6, 9), wobei das als „so“ übersetzte Wort die Bedeutung von „auf diese Weise“ hat. Und er

leitete dies mit einer wichtigen Warnung ein: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden“ (Vers 7). Auswendiglernen ist gut und hat einen wichtigen Zweck. Das Problem beim Auswendiglernen ist jedoch, dass man, sobald man die Wörter gelernt hat, vielleicht nicht bedenkt, was sie bedeuten, und sie zu dem werden können, wovor Jesus gewarnt hat: nichtssagende Wiederholungen. Aber wenn man erkennt, dass Jesus uns ein *Schema* gab, um uns zu lehren, wie man betet und was man im Gebet vor Gott bringt, wird seine Anweisung lebendig.

Um eine Disziplin des täglichen Gebets aufzubauen, sollten Sie das von Jesus bereitgestellte Mustergebet lesen und studieren. Lesen Sie seine Anweisungen sowohl in Lukas 11, 1-4 als auch Matthäus 6, 5-13. Meditieren Sie über jeden Teil und wie er Ihre Herangehensweise an Gott beeinflusst, was Sie erbitten und worauf Sie sich konzentrieren sollten. Und wenn Sie wirklich an Gebet interessiert sind, das in Ihrem geistlichen Kampf Ergebnisse bringt, sollten Sie unsere kostenlose Broschüre „*Zwölf Schlüssel für erhörte Gebete*“ anfordern.

Tägliches Bibelstudium

Die Bibel bleibt das meistverkaufte Buch der Welt – so wie sie es seit Beginn des modernen Buchdrucks ist. Kein anderes Buch kommt auch nur annähernd an seine Popularität und seine Auflage heran. Wie wir in Kapitel 5 erwähnt haben, ist die Bibel „das Schwert des Geistes“ – das Wort Gottes ist ein unverzichtbares Werkzeug für jeden, der geistlichen Krieg führt.

Ein wichtiger Grund, warum Sie studieren und praktizieren sollten, was die Bibel lehrt, ist, Weisheit zu erlangen. Ein ganzes Buch im Alten Testament, bekannt als Buch der Sprüche, widmet sich der Weisheitsvermittlung. Beachten Sie, wie der Anfang der Sprüche seinen Zweck erklärt: „Dies sind die Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, ... Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit, und wer verständig ist, der lasse sich raten“ (Sprüche 1, 1.5). Salomo wies später darauf hin, dass Weisheit überall gefunden werden kann, wenn man aktiv danach sucht – und dass die Konsequenzen schwerwiegend sein können, wenn man Weisheit nicht hören will. Im geistlichen Krieg kann Weisheit den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage bedeuten, und die Bibel ist die einzige Quelle der Weisheit, der man in ihrer Gesamtheit vertrauen kann.

Ein weiterer Grund, die Bibel zu studieren, ist, den Sinn des Lebens zu lernen und daran erinnert zu werden. Welchen Nutzen bringt es, wenn man 100 Jahre lebt, großen Reichtum anhäuft und eine wunderbare Familie hat, wenn man nie den Zweck seiner Existenz kennt? Die Bibel

sagt uns, dass es einen Zweck gibt, der über die kurze Zeit hinausgeht, die wir in diesem Leben verbringen – und sie offenbart etwas viel Aufregenderes, als wir uns je vorstellen können.

Die Bibel behandelt unsere Zukunft in einer Vielzahl von Passagen, aber als Beispiel schrieb der Apostel Paulus: „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder... Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi“ (Römer 8, 14-17). Und uns wird gesagt: „So will ich euch annehmen und euer Vater sein und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein«, spricht der allmächtige Herr“ (2. Korinther 6, 17-18). Ja, Gott beabsichtigt, dass Sie eines seiner eigenen Kinder werden – ein gemeinsamer Erbe mit Jesus Christus, der das ganze Universum erbt. Die Schrift verrät viel mehr über dieses Thema – und den Lebenssinn fest im Hinterkopf zu behalten, ist der Schlüssel, um Satans geistliche Angriffe zu überwinden.

Ein dritter Grund, die Bibel zu lesen und zu studieren, ist, die geistlichen Gesetze zu lernen, die das Leben und jede harmonische Gesellschaft bestimmen. Es gibt Naturgesetze, die die physischen Dinge dieses Universums bestimmen, und es gibt geistliche Gesetze, die menschliches Verhalten bestimmen. Wenn Sie versuchen, Ihr Leben ohne Rücksicht auf Gottes große geistliche Gesetze zu führen, steuern Sie auf Schwierigkeiten zu. Gottes geistliches Gesetz, die Zehn Gebote, lehrt, dass es niemals richtig ist, zu morden, Ehebruch zu begehen oder die Eltern zu entehren – obwohl es Zeiten im Leben geben wird, in denen man versucht sein mag, genau das zu tun. Deshalb hat Gott sein Gesetz gegeben – um Ihnen zu helfen, richtige Entscheidungen zu treffen, die mit seinem eigenen Charakter übereinstimmen. Wenn Sie sich nur darauf stützen, wie Sie sich bei etwas fühlen, können Sie durchaus eines von Gottes unsichtbaren Gesetzen brechen und verschiedene automatische Konsequenzen erleiden, wie zerbrochene Ehen, Schuld, Krankheit oder gewaltsame Vergeltung, um nur einige zu nennen. Aber wenn Sie im Voraus entscheiden, nach einem Maßstab zu leben, der höher ist als das, was Ihnen gerade gut erscheint, können Sie diese schmerzhaften Konsequenzen vermeiden und ein nützlicher Soldat in Gottes Armee sein.

Ein oft ignoriertes Grund, die Bibel zu lesen und zu studieren, ist es, etwas über die Zukunft zu lernen. Ist Ihnen bewusst, dass mehr als ein Viertel der Bibel aus Prophezeiungen besteht und die meisten dieser Prophezeiungen für unsere heutige Zeit gelten? Ja, die Bibel offenbart die Geschichte im Voraus – und nur diejenigen, die dieses erstaunliche Buch studieren, werden wissen, was in naher Zukunft kommt. Im Grunde enthält die Bibel Gottes Schlachtplan – und jeder Soldat in seiner Armee muss ihn kennen. Sie können viel mehr über dieses wichtige Thema in unserer kostenlosen Broschüre „*Biblische Prophezeiungen verstehen*“ erfahren.

Wirklich, man kann kein effektiver christlicher Soldat sein, ohne täglich sein Schwert zu ergreifen – Gottes inspiriertes Wort, die Bibel!

Tägliche Meditation

Selbst wenn Sie sich täglich mit der Bibel beschäftigen, ist es allzu einfach, etwas zu lesen, ohne sich die Zeit zu nehmen, darüber nachzudenken und tief zu überlegen, wie es auf Sie zutrifft. Sie können Gottes Unterweisung lesen, aber was können Sie tun, um zu verstehen, wie Sie davon in Ihrem eigenen Leben profitieren können? Die Antwort findet sich in einem einfachen, aber viel zu oft vernachlässigten Werkzeug für geistliches Wachstum: der Meditation.

Bedauerlicherweise ist Meditation heute eine stark missverstandene geistliche Disziplin, die oft mit heidnischen oder okkulten Praktiken verwechselt wird. Wenn Sie sich an einen KI-Chatbot oder ein „Smart Device“ in Ihrem Zuhause wenden, um es zu bitten, Meditation zu erklären, erhalten Sie wahrscheinlich eine Antwort wie: „Langsames Atmen ist eine Yogapraxis, die den Sauerstoffgehalt im Gehirn erhöht, Toxine ausscheidet, Stress reduziert, das Immunsystem stärkt und Lunge sowie Herz stärkt“. Das mag harmlos klingen, aber die Verbindung mit *Meditation* öffnet einen für östliche religiöse Ideen und verschleiert das Verständnis *biblischer* Meditation, die weitaus tiefgreifendere Vorteile bringt als bloßen Stressabbau.

Als Josua Mose als Anführer der Israeliten ablöste, sagte Gott zu ihm: „Über dieses Buch der Weisung sollst du immer reden und *Tag und Nacht darüber nachsinnen*, damit du darauf achtest, genauso zu handeln, wie darin geschrieben steht. Dann wirst du auf deinem Weg Glück und Erfolg haben“ (Josua 1, 8; *Einheitsübersetzung*). Biblische Meditation beinhaltet also, Schriften, gottgefällige Werte, biblische Beispiele und gerechte Prinzipien in den Geist zu nehmen und sie in Gedanken umzuwälzen – Zeit damit zu verbringen, über deren Anwendung im eigenen Leben nachzudenken, die eigenen Gedanken und Taten zu hinterfragen und sich vorzustellen, wie Sie versuchen könnten, Gottes Weg umfassender zu praktizieren und darin zu wachsen.

Leider vernachlässigen zu viele die Meditation als wichtiges Werkzeug zur Überwindung. Überlegen Sie also jeden Tag, was Sie zu überwinden versuchen, erinnern Sie sich daran, dass Sie dies mit Gottes Hilfe tun können, und erinnern Sie sich immer daran, dass es die Überwindenden sind, denen Gott den Sieg in ihrem geistlichen Kampf gewähren wird (Offenbarung 2-3). Wenn Sie zum Beispiel ein Problem mit dem Kritisieren haben, sollten Sie am Anfang jedes Tages ein paar Minuten damit verbringen, darüber nachzudenken, *warum* Sie andere

kritisieren, wann Sie am ehesten kritisieren werden, worüber Sie sich wahrscheinlich beschwerten werden und was Sie tun müssen, um diese Gewohnheit zu überwinden. Konzentrieren Sie sich darauf, das Problem zu überwinden, bitten Sie um Gottes Vergebung und nehmen Sie sie an, und sprechen Sie offen mit ihm über diese Sünde.

Natürlich erfordert Meditation ruhige Zeit im Leben (siehe 1. Mose 24, 63), und die heutige Welt ist darauf ausgelegt, Ihnen solche Momente zu rauben – denken Sie daran, eine unserer Fronten ist die Gesellschaft! Eine Möglichkeit, wie dies geschieht, sind soziale Medien, deren süchtig machende Natur kein Geheimnis ist. Wenn die Technologie Ihnen die kostbaren, stillen Momente raubt, die Sie brauchen, um über Gottes Wort und Lebensweise zu meditieren, und Ihnen eine notwendige Ressource für Ihre Bemühungen um geistliche Kriegsführung raubt, ist es vielleicht an der Zeit, Bilanz zu ziehen und sich zu fragen: *Was machen soziale Medien und all ihre damit verbundenen Technologien mit mir – und mit meiner Familie? Der Weg mag schön sein, aber wohin führt er mich?*

Jedes Mal, wenn Sie sich aus der algorithmus-getriebenen Flut unaufhörlicher Fotos, Nachrichten und leerer Kommentare von Ihrem Smartphone zurückholen und in die geistliche Disziplin biblischer Meditation investieren können, lohnt sich die Mühe auf jeden Fall.

Gelegentliches Fasten

Als guter Soldat sagte Paulus zu uns: „Ich bezwinge meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde“ (1. Korinther 9, 27; *Lutherbibel 1984*). Gebet, Bibelstudium und Meditation sind die wichtigsten Wege, Ihrem Schöpfer näherzukommen, aber es gibt noch eine weitere geistliche Übung – das Fasten. Was ist das?

Es gibt viele unbiblische Ansätze beim Fasten, die Ihnen geistlich nichts bringen. Biblisches Fasten dient nicht der Gesundheit, obwohl es gesundheitliche Vorteile haben kann. Es ist kein Verzicht auf Kaffee, Fleisch oder Süßigkeiten für 40 Tage als Buße. Es ist kein Mittel, um Gott zu beeindrucken oder unter Druck zu setzen, um den eigenen Willen durchzusetzen. Und es geht nicht darum, politischen Druck auszuüben, um andere dazu zu zwingen, Ihren Forderungen nachzugeben. Fasten aus den falschen Gründen bringt Sie nicht weiter, wie die Bibel in Jesaja 58, 1-6 zeigt.

Biblisches Fasten bedeutet, für eine gewisse Zeit – meist 24 Stunden – auf Essen und Trinken zu verzichten, aber es ist mehr als das. Es ist eine Zeit für zusätzliches Gebet, Bibelstudium und Reflexion. Es ist eine Zeit, sich zu demütigen, Ihr Herz und Ihren Geist zu durchsuchen, Gott

anzuflehen, Ihnen zu offenbaren, was Sie ändern müssen. Es ist eine Zeit, zu Gott zu kommen, um Hilfe bei der Überwindung von Sünde oder einem großen Hindernis zu bekommen, dem Sie gegenüberstehen.

Jeder, der mit Süchten wie Trunkenheit, Rauchen, Pornografie, Klatsch, unkontrollierter Wut oder einer anderen Sünde kämpft, tut gut daran, zu fasten, seine Sünden zu bekennen und sich Gott zu nähern. Manchmal braucht es mehr als ein Fasten, aber die Sünde kann überwunden werden. Es gibt etwas daran, hungrig und durstig zu sein, das uns daran erinnert, wie schwach wir wirklich sind und wie sehr wir Gott in unserem Leben brauchen.

Wenn Sie die Bibel durchsuchen, werden Sie sehen, dass einige der wichtigsten Ereignisse der Geschichte mit dem Fasten verbunden waren. Gott gab Mose während eines Fastens die Zehn Gebote (2. Mose 34, 27-28). König Joschafat rief ein Fasten für das Volk Judas aus, als es von Moab, Ammon und den Bewohnern des Berges Seir bedroht wurde – Gott griff ein und brachte diese Völker dazu, sich gegen sich selbst zu wenden (2. Chronik 20, 1-4.10.22-23). Esther bat die Juden, drei Tage lang mit ihr zu fasten – weder zu essen noch zu trinken, – da es so aussah, als würden alle Juden im Perserreich vernichtet werden (Esther 4, 16). Wichtige Prophezeiungen wurden Daniel während des Fastens gegeben (Daniel 9, 3.20-27). Esra und eine Gruppe Juden fasteten, bevor sie eine gefährliche Reise von Babylon nach Jerusalem unternahmen (Esra 8, 21-23). Christus besiegte Satan nach einem langen Fasten (Matthäus 4, 1-11).

Manche halten Fasten für unnötig, denn als die Jünger Johannes fragten, warum Jesu Jünger nicht so fasten wie sie, sagte Jesus zu ihnen: „Wie können die Hochzeitsgäste [Jünger] Leid tragen, solange der Bräutigam [Christus] bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten“ (Matthäus 9, 15). Da Fasten ein Mittel ist, sich Gott zu nähern, musste die Jünger Christi nicht fasten, solange er physisch in ihrer Gegenwart war – aber Petrus, Jakobus, Johannes und alle Jünger fasteten nach der Auferstehung Jesu.

Fasten bedeutet, sich zu demütigen, und das ist grundlegend für das einzige Fasten, das Gott ausdrücklich befohlen hat, das jährliche Fasten am sogenannten Versöhnungstag. Demut ist das Gegenteil von Arroganz und Selbstgefälligkeit – genau die Haltung Satans, die er in uns allen zu wecken versucht. Apostelgeschichte 27, 9 bezieht sich auf den Versöhnungstag, wie praktisch alle Bibelwissenschaftler erkennen. Wenn Diener Gottes sowohl im Alten als auch im Neuen Testament fasteten, warum sollte ein wahrer Diener Gottes das heute nicht tun?

Und was ist das ultimative Ziel, diese vier Disziplinen in Ihrem Leben auszuüben? Lesen Sie weiter, um die Bedeutung eines wichtigen

Werkzeugs zu entdecken, das Satans gefälschtes „Christentum“ lieber ignorieren möchte – Unterwerfung und Gehorsam gegenüber Gottes Geboten.

Kapitel 7

Ein guter Soldat befolgt Befehle

Keine Disziplin existiert nur um ihrer selbst willen – sie fördert unser Streben nach einem Ziel. Die vier Disziplinen, die wir im letzten Kapitel besprochen haben, sind keine Ausnahme. Wir beten, studieren, meditieren und fasten nicht nur, um diese Disziplinen von einer Liste abzuheben, sondern, um unseren Gehorsam gegenüber Gottes Geboten zu vertiefen und zu erweitern, denn Gehorsam ist für jeden Jünger Christi unerlässlich. Wie wir bereits vom Apostel Jakobus gelesen haben: „So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch“ (Jakobus 4, 7). Das Ziel, sich Gott zu unterwerfen und ihm in allen Dingen zu gehorchen, unterscheidet die „Wochenendkrieger“ von denen, die wirklich einen geistlichen Kampf führen, um zu *siegen*.

Was will Gott von uns?

Viele sehen Gott als Einen, der unmöglich zufriedenzustellen ist. Sie sehen ihn als ein hartes, forderndes Wesen, das es genießt, Menschen zu bestrafen und offenbar seine Schöpfung selbst zu hassen. Aber ist das so? Andere gehen ins entgegengesetzte Extrem und denken, dass Gott praktisch nichts von uns verlangt. Keines dieser Konzepte ist korrekt.

Was verlangt Gott also von uns? Ist Ihnen bewusst, dass die Bibel genau diese Frage stellt und beantwortet? „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“ (Micha 6, 8). König David drückte es ähnlich aus und fragte in Psalm 15, 1: „HERR, wer darf weilen in deinem Zelt? Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berge?“

Diese Fragen spiegeln wider, was Gott von jedem verlangt, der hofft, in seinem Reich zu sein. Beachten Sie nun die Antwort, wie sie in den Psalmen gegeben wird:

Wer untadelig lebt und recht tut und redet die Wahrheit von Herzen; wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, wer seinem Nächsten nichts Arges tut und seinen Nachbarn nicht schmäht; wer die Verworfenen für nichts achtet, aber ehrt die Gottesfürchtigen; wer seinen Eid hält, auch wenn es ihm schadet; wer sein Geld nicht auf Zinsen gibt und nimmt nicht Geschenke

wider den Unschuldigen. *Wer das tut, wird nimmermehr wanken* (Psalm 15, 2-5).

Das klingt nicht wie die Worte von jemandem, der unter der Kontrolle des stereotypischen „Alten Bundesgottes“ lebt. Vielleicht ist er doch nicht ganz so hart, wie manche glauben.

Und was ist mit den Zehn Geboten? Sind sie wirklich so unterdrückend, wie manche denken? Sind sie belastend und unmöglich einzuhalten? Manche denken das, und mir wurde das persönlich gesagt. Ich habe auch gehört, dass man nichts tun kann, um gerettet zu werden – alles wurde für einen getan. Aber ist das das, was Gottes Wort offenbart?

Beachten Sie, was Johannes, der als Apostel der Liebe gilt, über Gottes Gebote sagte: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Johannes 5, 3).

Aber ist Jesus nicht gekommen, um diese Gebote an den Pfahl zu nageln? Hat er sie nicht beseitigt? Lassen Sie uns lesen, was Jesus sagte, als ein wohlhabender junger Mann zu ihm kam und in Matthäus 19, 16 folgende Frage stellte: „Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?“

Das ist eine berechtigte Frage. Also, was hat Jesus geantwortet? „Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote“ (Vers 17).

Wenn das Halten der Gebote eine Voraussetzung für das ewige Leben ist – was Jesus eindeutig so gesagt hat – möchten Sie dann nicht wissen, welches diese Gebote sind? Vielleicht können Sie alle zehn bereits in abgekürzter Form aufsagen, aber verstehen Sie wirklich die geistliche Absicht dahinter? Unsere kostenlose Broschüre „*Die Zehn Gebote*“ ist eine der wichtigsten Broschüren, die wir je veröffentlicht haben, und sie kann Ihnen kostenlos zur Verfügung stehen.

Das Gesetz ist ein Segen

Wie traurig, dass Menschen, jung und alt gleichermaßen, Gott oft als streng, hart und begierig auf Bestrafung sehen, obwohl er in Wirklichkeit genau das Gegenteil ist. Wie wir bereits gesehen haben, ist der Gott des Alten Testaments niemand anderes als der, der Jesus Christus wurde: „Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen“ (Kolosser 1, 16).

Vielleicht wurde Ihnen, wie mir, gesagt, dass das Gesetz Gottes eine Last ist – unmöglich zu halten, nicht mehr erforderlich – und dass Christus das alles für uns getan hat. Sagt die Bibel das? Nein – diese Ideen sind in

jeder Hinsicht falsch. Wie wir zuvor gelesen haben, schrieb der Apostel Johannes: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; *und seine Gebote sind nicht schwer*“ (1. Johannes 5, 3).

Wem werden Sie also glauben? Ihrem Nachbarn? Ihrem Pfarrer? Oder der Apostel Johannes?

Und was ist mit Jesu eigenen Worten in der Bergpredigt? „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht“ (Matthäus 5, 17-18).

Jesus erklärte dann, dass wir nicht nur den Buchstaben des Gesetzes, sondern auch den Geist oder die Absicht des Gesetzes einhalten müssen. Hier ist ein Beispiel: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen.« Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen“ (Verse 27-28).

Direkter kann man es nicht sagen, um zu erklären, was Christus von uns verlangt – aber *warum* haben wir das Gesetz Gottes? Ist es, um uns von allem Guten fernzuhalten, oder um uns von jeder Handlung fernzuhalten, die Herzschmerz und Leid bringt? Beachten Sie Gottes Reaktion auf die Israeliten: „Ach dass sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr Leben lang, *auf dass es ihnen und ihren Kindern wohlginge ewiglich*“ (5. Mose 5, 29).

Gott weiß, dass das Halten seines Gesetzes uns aus Schwierigkeiten heraushält. Es schützt uns vor unnötigem Schmerz und Leid. Betrachten Sie das allererste der Zehn Gebote: „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, *aus der Knechtschaft*, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (2. Mose 20, 2-3).

Vielleicht denken Sie, dass Sie nie in Ägypten waren, nie in Knechtschaft. Aber das ist dieselbe Reaktion wie die Juden, als Jesus erklärte: „[Ihr] werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes 8, 32). Sie waren darüber erstaunt und antworteten: „Wir sind Abrahams Nachkommen und sind niemals jemandes Knecht gewesen. Wie sprichst du dann: Ihr sollt frei werden?“ (Vers 33). Doch Jesus antwortete: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht“ (Vers 34).

Der Apostel Paulus brachte es so auf den Punkt: „Wisst ihr nicht? Wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und dem gehorcht ihr – entweder als Knechte der Sünde zum Tode oder als Knechte des Gehorsams zur Gerechtigkeit“ (Römer 6, 16).

Nein, lieber Leser – entgegen vieler Missverständnisse ist das Gesetz Gottes keine Last, sondern eine Richtlinie und ein Lehrer, der uns

von den Lasten befreit, die sich aus der Verletzung dieses Gesetzes ergeben. Deshalb nannte der Apostel Jakobus es das Gesetz der Freiheit und schrieb: „Wer aber sich vertieft in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seinem Tun“ (Jakobus 1, 25).

Täter des Wortes

Wir lesen: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.... Wer *überwindet*, wird dieses ererben.... Den Feigen aber und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern – ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist“ (Offenbarung 21, 6-8; *Elberfelder Bibel*). Ja, laut dem Alpha und Omega – Jesus Christus (Offenbarung 1, 11) – müssen wir die Sünde *überwinden*.

Im Grunde *ist es das, worum es bei geistlicher Kriegsführung geht*.

Dies ist die Lektion, die Jesus in seiner Vision an den Apostel Johannes in Offenbarung 2-3 betonte, in der jede Botschaft uns ermahnt, Überwinder zu sein. Und es ist wirklich mehr als nur eine Ermahnung – es ist eine *Voraussetzung*. Nicht, dass einer von uns jede Schwäche in diesem Leben überwinden wird, aber wir *müssen* unsere fleischliche Natur als alltägliche Lebensweise überwinden. Es sollte Beweise in unserem Leben geben, die Gott sehen kann.

Betrachten wir das Gleichnis von den Pfunden. Dem Mann, der sein Pfund vergraben und nicht vermehrt hatte, wurde dieses Pfund weggenommen (Lukas 19, 22-24). Aus dem Verlust seines Pfunds und der Bezeichnung „böser Knecht“ scheint es, dass er nicht im Reich Gottes sein wird. Obwohl in mancher Hinsicht anders, enthält das Gleichnis der Zentner dieselbe Lehre für die Furchtsamen, Faulen und Bösen. Beachten Sie alle drei Eigenschaften in diesem Gleichnis: „Und ich fürchtete mich.... Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht!... den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern“ (Matthäus 25, 25-26.30). Diejenigen, die zu ängstlich sind, um im Glauben zu gehorchen, die Bösen, die sich weigern, Sünde zu bereuen, und jene, die zu faul sind, sich anzustrengen – die somit nutzlose Diener sind – werden in den Feuersee geworfen und werden nicht im Reich Gottes sein.

Jedes dieser Gleichnisse zeigt, dass Gott unsere unterschiedlichen Hintergründe und Fähigkeiten versteht, aber keine grobe Faulheit und mangelnden Fortschritt duldet. Wir können nicht einfach zusehen und erwarten, dass alles für uns erledigt wird. Das sehen wir auch, wo Jakobus uns ermahnt, Täter des Wortes zu sein, nicht nur Hörer. Wenn wir

Letzteres sind, verführen wir uns selbst. „Denn wenn jemand ein Hörer des Worts ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Menschen, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut; denn nachdem er sich beschaut hat, geht er davon und vergisst von Stund an, wie er aussah“ (Jakobus 1, 23-24).

Wir könnten einwenden: *Warum sollten Menschen sich selbst verführen wollen?* Als Menschen sind wir alle auf die eine oder andere Weise schuldig daran. Wir sehen uns nicht so, wie andere uns sehen – und schon gar nicht so, wie Gott uns sieht. Wir sind oft blind für unsere Schwächen, die andere leicht erkennen können. Und leider ist es meistens *nicht* eine Frage unserer Blindheit, sondern einfach dessen, dass wir ein Problem rationalisieren, unsere Aufmerksamkeit darauf hinauszögern oder uns weigern, es anzugehen. Schlechte Gewohnheiten zu ändern ist nicht einfach, und die vom Satan beeinflusste menschliche Natur sucht oft den einfachen Weg. Dies ist dieselbe Botschaft, die der Apostel Paulus den Römern gab, als er schrieb: „Denn vor Gott sind nicht gerecht, die das Gesetz hören, sondern die das Gesetz tun, werden gerecht sein“ (Römer 2, 13).

Einige praktische Ratschläge zum Überwinden

In meinen jüngeren Jahren habe ich Gänse gejagt. Blaue und Schneegänse kommen in riesigen Schwärmen von Hunderten und Tausenden in Süd-Louisiana vor. Wenn sie tief genug fliegen, sieht es einfach aus, einen zu treffen, indem man zwischen sie schießt – einfach in ihre ungefähre Richtung zielen, und am Abend genießt man ein Gänseabendessen. Aber das ist eine Täuschung, denn um jede Gans ist tatsächlich viel Platz. Es ist allzu leicht, sie komplett zu verfehlen, und ein weniger als direkter Treffer kann einen auf eine regelrechte Jagd schicken, um einen verletzten Vogel zu bergen. Ein erfahrener Jäger erkennt, dass *das Zielen auf einen bestimmten Vogel* größeren Erfolg bringt.

Ebenso bringt ein weniger fokussierter Ansatz zur Überwindung von Sünde weniger Erfolg, als die Aufmerksamkeit auf eine Sünde nach der anderen zu richten. Nicht, dass wir all unsere anderen Sünden vergessen, wenn wir mit einer konfrontiert werden, aber Sünden, schlechte Gewohnheiten und Schwächen brauchen unseren *Fokus*, wenn wir überwinden und lernen wollen zu gehorchen. Sie sehen wahrscheinlich einige Ihrer Schwächen wie Gänse über sich hinwegfliegen. Werden Sie ziellos zwischen ihnen nach oben schießen oder werden Sie einer nach der anderen besondere Aufmerksamkeit schenken? Schießen Sie zufällig oder zielen Sie auf eine Schwäche, bevor Sie sich auf eine andere konzentrieren? Obwohl Sie an mehr als einer gleichzeitig arbeiten können

– und das sollten Sie zweifellos auch, denn Sie sollten *keine* Sünde vergessen, die Sie betrifft –, ist es ein guter Anfang, Ihre größte Anstrengung auf die größte „Gans“ zu konzentrieren.

Sind Sie schuldig des Ehebruchs durch den Konsum von Pornografie? Das ist leider ein Problem sowohl für Männer als auch für Frauen, jung und alt, und das Internet macht es einfach. Vielleicht müssen Sie als ersten Schritt sozusagen die Schnur durchtrennen und die Medienquellen der Versuchung entfernen (Matthäus 5, 27-30). Rauchen oder dampfen Sie? Betrinken Sie sich oder rechtfertigen Sie selbsttäuschend den Marihuanakonsum? Entweihen Sie Gottes Sabbat am siebten Tag? Das sind große „Gänse“, auf die wir uns konzentrieren müssen – und die wir mit Gottes Hilfe überwinden können. Es reicht nicht, sich zurückzulehnen und zu erwarten, dass Gott alles für uns tut. Er möchte es *mit uns* und *in uns* tun, während wir mit Ihm an unserer Rettung arbeiten (Philipper 2, 12). Das erfordert, dass wir bereit sind, alles zu tun, was wir können. Diese Probleme verschwinden nicht von selbst.

Wir verstehen, dass wir durch Gottes liebevolle Gnade gerettet sind und dass wir in diesem Leben niemals jede Schwäche überwinden werden – aber wir haben unseren Anteil. Und wie wir in der Bibel sehen, gibt es sündhafte Praktiken, die uns vom Reich Gottes fernhalten (1. Korinther 6, 9-10; Offenbarung 21, 8). Für diejenigen, die unser Bedürfnis, uns Gott zu unterwerfen, seinen Geboten zu gehorchen und die Sünde zu überwinden, nicht ernst nehmen, ist jetzt die Zeit, dies zu *tun*.

Veränderung bringt gute Früchte hervor, und gute Früchte schmecken gut. Wie Jakobus uns erinnerte: „Wer aber sich vertieft in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seinem Tun“ (Jakobus 1, 25).

Also, auf welche Gans werden Sie zuerst ein Auge werfen? Suchen Sie sich eine aus. Nehmen Sie die größte. Zeichnen Sie ein Fadenkreuz darauf. Dann überlegen Sie, wie wunderbar Sie sich fühlen werden, wenn Sie mit Freude zurückblicken können, weil Sie Territorium vom Feind *zurückerobert* und unter Gottes Banner gebracht haben.

Fazit

Wie der Krieg enden wird

Wir haben gesehen, dass der gefallene Cherub Luzifer Krieg gegen die Menschheit im Allgemeinen und gegen Sie als Individuum führt. Er und seine Helfer – bekannt als Dämonen – schüren ständig das Böse in unserer Welt. Aber wie wird das Ende dieser Dinge sein? Was wird das Ergebnis unseres Kampfes sein – unseres Bestrebens, unseres fortwährenden geistlichen Kampfes, unser Leben unter den Einen zu bringen, der gestorben ist und nun für uns lebt – im Vergleich zu dem, der uns nichts als Schmerz, Leid und ewige Zerstörung bringen will? Und, abgesehen von unserem eigenen Leben, was wird das Ende dieser Dinge für den Rest der Welt sein?

Das, meine Freunde, *ist bereits entschieden*. Und Ihre Bereitschaft, heute in Ihrem Leben stärker auf geistliche Kämpfe einzugehen, wird entscheiden, welche Rolle Sie bei diesem Ende morgen spielen werden.

Satan entfernt

Offenbarung 19 beschreibt die Wiederkunft Christi als König der Könige und Herr der Herren – symbolisiert durch den jährlichen biblischen heiligen Tag, bekannt als das Posaunenfest. Offenbarung 20, 4 beschreibt Gottes Diener, die tausend Jahre lang mit Christus herrschen – symbolisiert durch das biblische Laubhüttenfest. Genau zwischen diesen beiden Festen liegt der Versöhnungstag, und genau zwischen Offenbarung 19 und 20, 4 lesen wir, dass Satan während der Herrschaft Christi tausend Jahre gebunden sein wird, damit er die Menschheit nicht verführen kann:

Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit (Offenbarung 20, 1-3).

Ja, der Teufel wird für *eintausend Jahre* entfernt. Wenn er nach Christi Rückkehr abgesetzt wird, werden ihm und seinen gefallenen Engeln die Herrschaftsämter abgenommen und den Heiligen gegeben (Offenbarung 20, 1-4; 5, 10). Das wird die Belohnung der heutigen Christen sein, die in der ersten Auferstehung auferweckt werden!

Begreifen wir das Ausmaß dieser Belohnung? Verstehen wir die enorme Verantwortung und das Vertrauen, das Christus uns in dieser Zeit schenken wird? Dieses Vertrauen wird durch den geistlichen Kampf, den wir *jetzt* in diesem Leben vor seiner Rückkehr geführt haben, entstanden sein. Diejenigen, die bereit sind, jetzt zu überwinden, solange Satan in dieser Welt bleibt, werden seine Entfernung und ihre Krönung als neue Anführer der Welt unter ihrem Erlöser miterleben. Sie werden an seiner Seite arbeiten, um die Wahrheit, die sie auf ihr eigenes Leben angewandt haben, zu nehmen und sie anderen beizubringen – bis sie die Welt ebenso umfassend bedeckt, „wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11, 9).

Doch das ist nicht das Ende der Geschichte, denn wir lesen: „Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit“ (Offenbarung 20, 3). Und was passiert als Nächstes? „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnis und wird ausziehen, zu verführen die Völker an den vier Enden der Erde“ (Verse 7-8).

Das wird eine letzte Prüfung für die Menschheit sein. Diejenigen, die Satan folgen, werden Gottes liebevolle Güte als selbstverständlich angesehen haben – der freigelassene Satan wird sie davon überzeugen, dass Gott ungerecht ist und sie selbst richtig und falsch wählen sollten. Doch nachdem sich der Staub dieser letzten Schlacht gelegt hat, wird Satan für immer verbannt werden (Verse 8-10). Für Details über die Zeit zwischen Satans Bindung über tausend Jahre und seiner endgültigen Entfernung für immer, erwägen Sie, unsere kostenlose Broschüre „*Die Offenbarung: Das Geheimnis ist gelüftet*“ anzufordern!

Die Ewigkeit wartet

Mit Satan entfernt und der gesamten Menschheit in die Familie Gottes aufgenommen – außer den unverbesserlich Bösen, die sich weigern zu bereuen, die im Feuersee verbrannt und zu Asche unter den Füßen der Gerechten werden (Maleachi 4, 3) –, was bleibt noch übrig? Was ist die Belohnung für den Krieger, der am Ende des Konflikts endlich seine Waffen niederlegen kann?

Johannes 3, 16 offenbart: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern *das ewige Leben haben*“. Aber diese ewige

Existenz bedeutet nicht, dass wir zu Engeln oder irgendeiner Art von „Übermenschen“ werden, wie so viele bekennende Christen fälschlicherweise glauben. Die Bibel offenbart, dass alle, die berufen sind, Christus nachzufolgen, dazu berufen wurden, *Söhne und Töchter Gottes* zu werden, die eigenen Kinder des lebendigen Gottes – Brüder, Schwestern und gemeinsame Erben mit Christus (Römer 8, 14-21; Hebräer 2, 10-18; 2. Korinther 6, 18). Wie wir früher in 1. Johannes 3 gelesen haben, werden wir dann sein, wie der verherrlichte Jesus Christus *jetzt* ist (Verse 1-3) und die Ewigkeit mit ihm in diesem Zustand, in seiner Familie, für immer genießen. Kann es eine herrlichere Zukunft für so fehlerhafte Wesen geben, wie wir sie jetzt wirklich sind? Das könnte tatsächlich *Ihre und meine Bestimmung* werden.

Für diejenigen, die in diesem Leben überwinden, ist die Belohnung einfach *alles*. Wie Johannes von Gott inspiriert wurde, im letzten Buch der Bibel zu schreiben: „Wer überwindet, der wird es *alles* ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein“ (Offenbarung 21, 7; *Lutherbibel 1984*).

Unser geistlicher Kampf ist ein Kampf mit dem höchsten Einsatz – mit den größten Belohnungen, die am Ende auf uns warten!

Und wir dürfen niemals vergessen, wer auf unserer Seite steht in unserem täglichen Kampf gegen denjenigen, der den Lauf dieser Welt bestimmt. Petrus schrieb: „Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“ (1. Petrus 1, 18-19). In der Nacht, in der er verraten wurde, ermutigte Jesus seine Jünger – einschließlich derjenigen, die heute seine Jünger sind – mit diesen tröstenden Worten: „Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, *ich habe die Welt überwunden*“ (Johannes 16, 33).

Tatsächlich hat unser Erlöser die Versuchungen der sündigen Gesellschaft überwunden, in der er lebte. Er besiegte Satan in der Wüste und qualifizierte sich, ihn in naher Zukunft als Herrscher dieser Welt zu ersetzen. Er überwand die Anziehungskraft des Selbst, die sündige Natur, die mit dem Sein im Fleisch einhergeht, da er das einzige sündlose menschliche Leben lebte. Und mit ihm als unserem Befehlshaber und unserem Waffenbruder können auch wir die Gesellschaft, Satan und das Selbst überwinden und aus unserem geistlichen Krieg siegreich hervorgehen.

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010
<http://www.tomorrowworld.org>

Regionalbüro Großbritannien:
Tomorrow's World
Box 111
88-90 Hatton Garden
London, EC1N 8PG

Niederlande:
Wereld van Morgen
Postbus 267
NL – 6000 AG, Weert
Nederland

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe
<http://www.weltvonmorgen.org>
